



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**1932**

05.10.1932 (Nr. 222)



# NSDAP

## Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprechstunde der Redaktion: Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Donscheide 23878. Die BZ erscheint wöchentlich und kostet A.M. 1.00 frei Haus, durch die Post zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld.

Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten

Anzeigen: hiesige die 10 gespaltene mm-Zeile A.M. 0.10, auswärts A.M. 0.12; im Viertel A.M. 0.50, auswärts A.M. 0.70; Stellengesuche A.M. 0.06; sonstige kleine Anzeigen A.M. 0.08. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Bei Betriebsstörungen, Streik, Verbot usw. hat der Bezahler keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

### England bringt den Stein ins Rollen

Genf. Die englische Regierung beschäftigt in diesen Tagen bereits mit Paris, Washington und Rom in Fühlungnahme einzutreten, um die Stellungnahme dieser Regierungen zu dem Gedanken einer Konferenz der Fünf-Mächte in London zu klären, die möglichst noch nächste Woche zusammenzutreten soll.

Man will dem Zusammenstoß der Fünf-Mächte nicht den Charakter einer offiziellen Konferenz, sondern mehr den Charakter vertraulicher Besprechungen zwischen den leitenden Staatsmännern der Fünf-Mächte geben. Eine offizielle Einladung an die vier Mächte zur Teilnahme an dieser Konferenz wird daher nicht ergehen.

Die grundsätzliche Anerkennung der Deutschen Gleichberechtigungsforderung wird jetzt auf englischer Seite als unerlässlich angesehen. Man will jedoch die Verhandlungen über die praktische Regelung über die Deutschland auf dem Gebiet der Währung einzuräumen Stellung sofort aufnehmen. Ausdrücklich wird erklärt, daß das Ziel dieser Verhandlungen nur die Rückkehr Deutschlands in die Währungsunion sein könnte.

Die Tatsache, daß der englische Außenminister Simon heute zu einer Besprechung mit Herriot nach Paris gereist ist, heißt sicher mit diesen englischen Plänen im Zusammenhang.

### Deutschland zu einer „Gleichberechtigungskonferenz“ eingeladen

Berlin, 4. Oktober. Der englische Geschäftsträger erschien am Dienstag nachmittag im Amt des Reichslegations, um der Reichsregierung eine Einladung zu der für London geplanten Fünf-Mächte-Konferenz über die Gleichberechtigungsforderung zu überbringen.

Diese Einladung dürfte von deutscher Seite in dem Sinne aufgenommen worden sein, daß nämlich vorher die Gewissheit bestehen müßte, daß Deutschland nicht einer Einseitigkeit gegenübertritt und der deutsche Anspruch auf Gleichberechtigung auch tatsächlich anerkannt wird.

### Das Ende einer infamen Hetze

München, 4. Oktober. Zu dem Prozeß, in dem die Verleumdungen über eine angeblich bestehende Jüdische-Organisation im Braunen Haus zur Sprache kamen, wurde heute das Urteil gefällt. Der Angeklagte Edmund Goldschlag wurde wegen Verleumdung zu einer Geldstrafe von 3000 Reichsmark verurteilt. Zu der Urteilsbegründung heißt es, daß Wahrscheinlichkeit für das Bestehen irgendeiner „Jüdischen-Organisation“ im Braunen

## Papens Illusionen

### Der Führer spricht zu den nationalsozialistischen Frauen

München. Auf der zweiten Tagung der NS-Gauleitungsleiterinnen in München hat Adolf Hitler eine eindrucksvolle Rede gehalten, deren Grundgedanken im nachstehenden Auszug festgehalten sind:

Die heutige Regierung glaubt, in einem kulturellen Raum nationale Politik treiben zu können. Sie sucht nationalpolitische Entschlüsse zu verwirklichen und begreift nicht, daß

das Wesentliche das geistig weltanschauliche Fundament ist, auf dem Politik zu verwirklichen ist. Nicht das entscheidet, daß eine Regierung ein nationales Führen zu haben vorgibt, entscheidend ist, ob im Volk die Voraussetzungen für die Regierung gegeben sind, die eine Verwirklichung dieses nationalen Führens nicht als eine Maßnahme, die nur die Regierung angeht, erscheinen lassen, sondern die das ganze Volk verheißt.

Die heutige Regierung bildet sich ein, daß von ihr Kraft ausgehen kann.

Wer im Volk liegt die Kraftquelle, und nur wenn eine Regierung es versteht, diese Quelle für sich zu mobilisieren, ist ein Erfolg möglich.

Daß eine Regierung glaubt, einzelne unserer Gedanken für sich annehmen zu können, zeigt, wie wenig sie das Programm verstanden hat. Ein alter Moralgrundsatz sagt: Unrecht Gut gedeiht nicht.

Der Sinn liegt darin, daß wenn ein Mensch nicht fähig ist, etwas zu erwerben, er auch nicht fähig sein wird, was ein anderer erworben hat, zu verwerten, denn um etwas zu verwerten, muß man die Fähigkeit haben, es zu erwerben.

Die erste Wurzel des Staates sehen wir im natürlichen Gemeinschaftssinn der Familie.

Diese kleinste Zelle ist nur schöpferisch, wenn sie auf einer gemeinsamen Auffassung des Lebens beruht. Sie zerfällt, wenn die Partner über die wichtigsten Lebensvorgänge verschiedene Auffassungen besitzen. Jede Organisation muß zerbrechen.

Haus und überhaupt in der NSDAP. In jeder Weise möglich sein. Damit ist eine der letzten niederträchtlichsten Mordtaten, die von der gesamten System-Journalisten planmäßig geführt wurden, elend ausgemerzt.

wenn nicht eine einige Auffassung über lebenswichtige Vorgänge besteht.

Der Sinn der Familie ist, den Lebenskampf durchzuführen zu helfen und dazu bedarf es einer gemeinsamen Weltanschauung.

Wir leben heute mitten in der Zeit der Erschütterung einer Basis, die durch viele, viele Jahrhunderte die Staatenbildung ermöglicht hat.

Mein Ausgangspunkt als Nationalsozialist für die Betrachtung aller Erscheinungen ist das Volk an sich, als rassistischer Begriff, dem Fähigkeiten gegeben sind, die niemand bestreiten kann und die auch nicht wegzuleugnen sind. Dieser Ausgangspunkt gibt eine feste Plattform für alle Lebensfragen.

Ich kann nur im Staat auf wirkliche Autorität rechnen, wenn das Volk der Überzeugung ist, daß diejenigen, die regieren, die geistige Auslese sind. Und hier ergibt sich, wenn auch zunächst nur mittelbar,

die Stellung der Frau.

Ich gehe nicht aus von einer abstrakten Vorstellung. Ich gehe aus von einem einzigen: Das Volk soll erhalten werden und muß erhalten bleiben. Wichtig allein ist, daß aus der vollen Lebensgemeinschaft der Ehepartner das gemeinsame Leben entsteht.

In einem Volk ist es nicht anders.

Es ist die große Aufgabe der nationalsozialistischen Frauenbewegung, daß sie ganz bewußt immer mehr und mehr die beiden Geschlechter auf den Gebieten zur Zusammenarbeit führt, die ihnen zutommen.

Je vollständiger das gelingt, um so mehr wird die innere Befriedigung eintreten, die Erlösung unseres Volkes von Not und Leid. Es ist eine gewaltige Aufgabe, die damit in die Hände der Frauen gelegt ist, eine Aufgabe, die nicht nach Jahren zu messen ist, die eine einzige Frauenorganisation überhaupt nicht lösen kann. Ich bin sicher, daß die nationalsozialistische Frauenchaft zu ihrem Teil dazu beitragen wird.

am Dienstagabend der Gesamtverband der Freien Gewerkschaften den gleichen Beschluß gefaßt.

### Streik in Hagen

Hagen, 4. Oktober. Bei der Firma Wippermann A.-G., Abteilung Fahrradteile in Hagen-Delsdorf, ist wegen geplanten Lohnabbaus ein Streik ausgebrochen, der zur Entlassung der fünfzehnhundertköpfigen Belegschaft geführt hat. Die Firma betont, daß die Einführung der 40stündigen Arbeitswoche mit entsprechenden Lohnkürzungen und Weiterentlohnungen von Arbeitern im Sinne der Naturverbundenheit von ihr nicht geplant sei, sondern daß sie lediglich überhöhten Löhne habe abbauen wollen.

### 15 Prozent Lohnabbau Fortsetzung des Streiks in der Hochseesägerei

Altona, 4. Oktober. Der Streik in der Hochseesägerei dauert an. Den Arbeitnehmerverbänden sind die Vorschläge der Arbeitgeber zur Tarifrevision übermittelt worden. Sie sehen u. a. einen Abbau der Löhne um durchschnittlich 15 v. H. vor, ferner eine Verkürzung der Löhne und Freizeiten sowie Erhöhung des Urlaubs vor.

In der Nacht zum Dienstag haben sich die Arbeiter in Hamburg-Altona gewehrt, Fischerdampfer zu töten. Im Hamburger-Altonaer Fischerhafen liegen augen-

blicklich elf angelöschte Dampfer mit erheblichen Fischmengen. Erst heute morgen ist ein Fischdampfer mit einer Ladung von fast 160.000 Pfund Heringen aus der Nordsee eingetroffen. Nach Blättermeldungen werden die Fischerarbeiter im Laufe des heutigen Dienstagnachmittags die Arbeit wieder aufnehmen. Die auswärtigen Fischdampfer sind angelöst in ihre Heimat Häfen Curhaven und Westermünde zurückgeleitet.

### Neue Entlassungen bei der Reichsbahn

Berlin, 4. Oktober. Wie wir erfahren, beabsichtigt die Reichsbahndirektion allein im Reichsbahndirektionsbezirk Berlin in den nächsten Wochen abermals 6000 Arbeiter zu entlassen. Bekanntlich sind schon in der letzten Zeit insgesamt 52.000 Entlassungen von Arbeitern und Angestellten vorgenommen worden.

Unter den Angestellten befanden sich sogar solche, die schon über 20 Jahre im Dienst der Reichsbahn standen. Die Reichsbahndirektion hat, wie bekannt geworden ist, den Gewerkschaften einen Vorschlag unterbreitet, nachdem sie sich bereit erklärt, die Entlassungen vorläufig zurückzustellen, wenn die Arbeiterchaft sich mit der Entlegung von Forderungen und mit einer erneuten radikalen Lohnkürzung einverstanden erklärt. Entwerfer steht man also den deutschen Arbeiter largend auf die Straße, aber jede Willkür ist gerade gut genug, um das Hungergeheiß des deutschen Arbeiters noch weiter zu schärfen.

Das ganze heißt „Wirtschaftsanfechtung“!

### Gegen Trianon

Programmathe Rede des neuen ungarischen Ministerpräsidenten.

Budapest, 4. Oktober. In einer programmatischen Kundgebung sprach erkläre am Dienstagabend der neu ernannte ungarische Ministerpräsident Julius Gám b á z, die Hauptaufgabe der ungarischen Regierung sei der Ausbau eines starken unabhängigen nationalen Staates. Aus diesem Grunde fordert die Regierung die Revision des Trianon-Vertrages. Die Gám b á z-Regierung verpflichtet sich auch vor einer Zusammenarbeit der Donaustaaten nicht.

Ueber handelspolitische Fragen erklärte der Ministerpräsident, die Regierung wünsche die Verstärkung der ungarischen Ausfuhrfähigkeit und plane aus diesem Grunde eine einheitliche Leitung der Ausfuhr zu schaffen. Die inländische Industrie werde tatkräftig unterstützt werden, jedoch nur so weit diese Unterstützung den allgemeinen Interessen des ungarischen Wirtschaftslebens nicht zuwiderlaufe.

Die Regierung stehe auf kapitalistischer Grundlage. Die Golddeckung des Geldes würde unter allen Umständen aufrechterhalten. Von einer Inflation könne keine Rede sein.

### Blutige Kämpfe in der Mandschurei

Mudan, 4. Oktober. Bei einem Strafzug am Kompi-Fuß wurden, einem Bericht der mandschurischen Militärbehörde zufolge, 1500 chinesische Freischärler getötet. Japanische Bombenflugzeuge verfolgten die nach dem Überfliegerungsgebiet fliehenden Chinesen.

In der Nordmandschurei haben die chinesischen Freischärler jedoch weitere Erfolge erzielt. Sie haben von der ganzen westlichen Hälfte der ostchinesischen Eisenbahn Besitz ergriffen. Sie werden durch mongolische Freischärler unterstützt, die mit der neuen mandschurischen Regierung ebenfalls unzufrieden sind. Die Japaner haben ein aus 40 Maschinen bestehendes Flugzeuggeschwader gegen die Freischärler eingesetzt.

## Das Streikverbot ist da!

### Kampf gegen Lohnraub soll unmöglich gemacht werden

Berlin, 4. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt: Im heutigen Reichsanzeiger wird eine weitere Ausführungsverordnung des Reichsarbeitsministers veröffentlicht, in der die von der Reichsregierung schon bisher häufig ausgesprochene Auffassung hinsichtlich der Friedenspflicht der Gewerkschaften nochmals ausdrücklich klargestellt wird.

Nach der Verordnung gilt die Erfüllung des Arbeitsvertrages trotz der von dem Arbeitgeber wegen Arbeitslosenvermehrung vorgenommenen Lohnermäßigung als dem Tarifvertrag entsprechende, so daß Kampfmaßnahmen einer Tarifpartei gegen die Durchführung der Verordnung durch die andere Partei oder ein Mitglied dieser Partei als Verletzung des Tarifvertrages gelten.

### Verbindlichkeitserklärung in Hamburg

Berlin, 4. Oktober. Nach dem erfolglosen Ausgang der Nachtverhandlungen im Streik der

Hamburger Verkehrsarbeiter hat der Reichsarbeitsminister am Dienstag vormittag den Schiedspruch, der für das Personal der Hamburger Verkehrs-Gesellschaften gefaßt worden war, für verbindlich erklärt. Der Hamburger Verkehrsstreik dürfte auf Grund dieser Entscheidung nunmehr sein Ende finden.

In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß in der Entscheidung eine Wendung der vom Reichsarbeitsministerium in der Frage der Verbindlichkeitserklärung bisher eingehaltenen Linie nicht zu finden sei. Hier handele es sich um einen Arbeitskampf in gemeinnützigen Betrieben, durch den die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens in Hamburg in Frage gestellt sei.

Hamburg, 4. Oktober. Nachdem bereits die christlichen Gewerkschaften sowie die nationalsozialistische Streikleitung im Laufe des Dienstag nachmittag gescheitert hatten, ihre Mitglieder aufzufordern, am Mittwoch die Arbeit wieder aufzunehmen, hat auch



## Slatin Pascha gestorben

Wien, 4. Oktober. Slatin Pascha ist am Dienstag früh im Alter von 76 Jahren in einem Wiener Sanatorium gestorben. Die Beerdigung findet am Donnerstag statt.

Slatin Pascha war anlässlich des 75. Geburtstages, den er vor kurzem feierte, Gegenstand zahlreicher Ehrungen und wurde auch zum Ehrenbürger von Wien ernannt.

Rudolph Carl Slatin, der im Jahre 1857 in Wien geboren wurde, trieb zunächst Studien an der Handelsakademie und an der Sternwarte. Schon mit 16 Jahren kam er, von Abenteuerlust gepackt, nach Ägypten, wo er mit den Forschern Schweinfurth, Kossig, Nachtigall und Dugliu zusammenkam. Im Jahre 1874 bereiste er den Sudan, wurde dort mit Gordon Pascha bekannt. Gordon Pascha berief ihn dann nach Ägypten, wo er, erst 22 Jahre alt, Gouverneur der sudanesischen Provinz Darfur wurde. Rudolph kämpfte er gegen den religiösen Aufstand der andringenden Araber. Schließlich mußte er sich am 21. Dezember 1883 dem Macht übergeben. Slatin Pascha mußte als furchtbare Beisehung über sich ergehen lassen und wurde von Nachtigall und später von seinem Nachfolger Abdullahi auf deren Kriegszügen in schweren Ketten mitgeschleppt. Am 20. Februar 1895 gelang ihm die von seinen Freunden oft vergeblich vorbereitete Flucht. Jetzt trat er als Oberst mit dem Pascha-Titel in die anglo-ägyptische Armee ein und war in dem 1898 von Lord Kitchener endlich siegreich beendeten Feldzug gegen die Araber Chef des militärischen Nachrichtendienstes. Darnach trat er in den anglo-ägyptischen Verwaltungsdienst ein, leitete aber bei Kriegsausbruch im Jahre 1914 nach Österreich zurück. Er legte seine sämtlichen englischen Würden nieder und leitete während des Krieges die Kriegesgefangenenfürsorge des österreichischen Roten Kreuzes.

## Für die Freiheit des Rundfunks

Dr. Dr. Goebbels hat die oberste Leitung der nationalsozialistischen Rundfunk-Politik übernommen.

Berlin, 4. Oktober. Der Kampf um den deutschen Rundfunk ist jetzt in ein neues entscheidendes Stadium getreten. Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, und Berliner Gauleiter, Dr. Goebbels, hat die oberste Leitung der nationalsozialistischen Rundfunkpolitik übernommen. In einem Aufruf wendet Dr. Goebbels sich an alle, denen es um einen deutschen Rundfunk zu tun ist:

„In diesem Augenblick des härtesten Kampfes um die Macht habe ich an Anordnung des Führers die oberste Leitung der nationalsozialistischen Rundfunkpolitik übernommen. Diefelbe Reaktion, die schon unter dem Regime der Weimarer, Brünn und Goebbels in den mühsamen Stufen der Ministerialbürokratie lag, hat sich heute hinter unsern Willen auch in die Rundfunkanstaltungen eingefügt und eine Rundfunkreform unter der Berücksichtigung des Parteiministers, Freiherren von Pappe, in Szene gesetzt, die den Kampf um die Freiheit der neuen Straße aus dem Volk verbannt. Wir werden deshalb um die Freiheit des Rundfunks auch in diesem Wahlkampf erbittert streiten müssen.“

Der Rundfunk ist heute schon der Tagespreffe durch Aktualität, Eindringlichkeit und Massenwirkung überlegen. Er wird im künftigen Ringen um die seelische und willentliche Haltung unseres deutschen Volkes eine entscheidende Waffe sein. Wir werden, wenn jeder zu uns steht und seine Pflicht tut, die Freiheit zur Führung dieser Waffe auch für den jetzigen Wahlkampf erzwingen.

Veränderung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten?

Berlin, 4. Oktober. Wie verlautet, sind in letzter Zeit aus allen Teilen Preussens an den Reichskommis für Preussische Klagen gelangt, die eine Überarbeitung des Gesetzes gegen fittliche Verfassungen in den Großstädten verlangten. Die

# Bracht hat auch Sorgen

Bracht hat Vadejohansen

In der Preuss. Gesetzgebung Nr. 56 wird für das Land Preußen folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Der § 1 der Vadejohansenverordnung vom 18. August 1932 (Gesetzblatt Nr. 280) erhält folgende Fassung:

1. Das öffentliche Raubboden ist untersagt.
2. Frauen dürfen öffentlich nur bade, falls sie einen Badezettel tragen, der Brust und Leib an der Vorderseite des Oberkörpers vollständig bedeckt, unter dem Arme fest anliegt sowie mit angeknüpften Beinen und einem Zwickel versehen ist. Der Rückenanschnitt des Badezettels darf nicht über das untere Ende der Schulterblätter hinausgehen.
3. Männer dürfen öffentlich nur bade, falls sie ein öffentliches Badezettel tragen, die mit angeknüpften Beinen und einem Zwickel versehen ist. In sogenannten Familienbädern haben Männer einen Badezettel zu tragen.
4. Die vorstehenden Vorschriften gelten nicht für das Baden in Badeanstalten, in denen Männer und Frauen getrennt bade.
5. Die Vorschriften des Abs. 2 gelten entsprechend für den Stranden der Frauen.

# England schlägt Fünfmächtekonferenz vor

London, 4. Oktober. Die zuständigen englischen Kreise bestätigen nunmehr die Presse nachrichten, wonach die englische Regierung die Einberufung einer Fünfmächte-Konferenz nach London zur Erörterung der Abrüstung und der deutschen Wehrfrage erwägt. Auf dieser Konferenz sollen Frankreich, Deutschland, Italien und England voll vertreten sein, während Amerika einen Beobachter entsenden kann, falls es sich nicht voll vertreten lassen will. Der englische Vorschlag war der Gegenstand der Unterredung zwischen dem englischen Außenminister Sir John Simon und dem französischen Ministerpräsidenten Herriot am Dienstag.

„Evening Standard“ meldet, man glaube annehmen zu können, daß die Sitzung des allgemeinen Büros der Abrüstungskonferenz, die eigentlich am kommenden Montag stattfinden sollte, wegen des englischen Schrittes um etwa acht bis zehn Tage verschoben werden würde.

Paris, 4. Oktober. Die Unterredung zwischen Herriot und Simon dauerte fast 1½ Stunden.

# Kommunistischer Großschieber vor Gericht

Im Zeichen des Sowjetsterns

5,5 Millionen verschoben. — Der größte

Berlin, 4. Oktober. Vor der II. Großen Strafkammer beim Landgericht I begann am Dienstag ein Devisenschieberprozeß, der bisher als der größte Prozeß dieser Art angesehen werden kann. Der Hauptangeklagte ist der früher bei einer Berliner Großbank tätig gewesene Devisenhändler Emeran Sedlmayer (47), der mit einem Monatsgehalt von 1000 RM. und weiteren Zantiemebezüge bei der Bank angestellt war. Sedlmayer, der eingeschriebenes Mitglied der NSDAP ist, wird des Vergehens gegen die Devisenverordnung vom 23. Mai 1932 und der Urkundenfälschung beschuldigt. Es wird ihm vorgeworfen, 5½ Millionen in ausländischen Devisen befindliche deutsche Effekten bei Berliner Banken verkauft und den Erlös wieder nach dem Auslande, hauptsächlich nach der Schweiz und nach Österreich, gebracht zu haben. Angeklagt wegen Verstoßes ist der Straßenhändler

Bekämpfung der allgemeinen bekagten Auswüchse der Prostitution in der Öffentlichkeit ist erforderlich durch die unzulänglichen Vorrichtungen des Reichsgesetzes über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Das preussische Innenministerium hat daher an das Reichsinnenministerium den Antrag gerichtet, das Gesetz über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten abzuändern.

Scholz soll bleiben.

Berlin, 4. Oktober. Am Dienstagabend wurde folgende amtliche Bekanntmachung ausgegeben: „Die von der Presse bereits gemeldete Unterredung zwischen dem Reichsinnenminister Scholz und dem Reichsfinanzminister Brüning hat das Ergebnis gehabt, daß der Reichsfinanzminister dem Minister erklärt wurde, die Umstellung des Rundfunkwesens, soweit sie zur Zuständigkeit des Reichsministers des Reichsinnenministers gehört, beschleunigt weiterzuführen, um den bisher unermesslichen Zwischenzustand mit seinen Begleiterscheinungen abzuklären. Die offenbar von persönlich interessierter Seite ausgehenden Gerüchte von dem bevorstehenden

§ 2.  
Diese Polizeiverordnung tritt mit dem 1. November 1932 in Kraft.

Aus dieser „Bracht-Vadejohansen“ haben die Männer um Pappe das Schlagwort der Reaktion für den kommenden Wahlkampf gefunden: „Bade mit Zwickel!“

Wir Nationalsozialisten sind gewiß von jeder für Anstand und Ehre eingetretten. Für den Fall des Herrn Bracht haben wir allerdings keinerlei Verständnis. Er verleiht Minderern und Minderheiten in der Kultur. Von diesem Fall bis zur Wiederaufnahme der Gegenprozesse binnt es nur noch ein kleiner Schritt. Aber schließlich haben dies ja die reaktionären Herren am grünen Tisch, über die das Volk bald zur Tagesordnung übergegangen sein wird, unter sich ausgemacht.

Eine Kleinigkeit interessiert uns allerdings noch: Der Rotwinter 1932 heißt vor der Tür. 8 Millionen Arbeitslose vegetieren im trostlosen Elend der Vergeßlichkeit. Hat die kommunistische Regierung angesichts dieses grenzenlosen Elendes wirklich keine anderen Sorgen als diesen Vadejohansen-Gesetz, der noch dazu am 1. November in Kraft treten soll?

den. Obgleich beide Minister nach Beendigung der Aussprache von den Pressevertretern mit Fragen bedrängt wurden, weigerten sie sich, irgendwelche Erklärungen abzugeben.

## Herriots Bedingungen

Paris, 4. Oktober. Über das Ergebnis der Unterredung zwischen Herriot und Sir John Simon verlautet in politischen Kreisen, daß Herriot sich dem Plan Machabais nur unter bestimmten Bedingungen habe angeschlossen. Angeblich verlange er, daß die vorgesehene Konferenz nicht in London, sondern in Genf, das heißt also neutralen theoretisch im Namen des Völkerbundes, stattfinden. Herriot setze ferner voraus, daß die interessierten kleinen Mächte keinen Einspruch gegen dieses Verfahren erheben und daß schließlich die Vierzehn-Konferenz nur einen vorbereitenden Charakter haben solle, während der endgültige Beschluß über die Gleichberechtigung dem Völkerbund überlassen bleiben müsse.

# Kommunistischer Großschieber vor Gericht

Im Zeichen des Sowjetsterns

5,5 Millionen verschoben. — Der größte

Berlin, 4. Oktober. Vor der II. Großen Strafkammer beim Landgericht I begann am Dienstag ein Devisenschieberprozeß, der bisher als der größte Prozeß dieser Art angesehen werden kann. Der Hauptangeklagte ist der früher bei einer Berliner Großbank tätig gewesene Devisenhändler Emeran Sedlmayer (47), der mit einem Monatsgehalt von 1000 RM. und weiteren Zantiemebezüge bei der Bank angestellt war. Sedlmayer, der eingeschriebenes Mitglied der NSDAP ist, wird des Vergehens gegen die Devisenverordnung vom 23. Mai 1932 und der Urkundenfälschung beschuldigt. Es wird ihm vorgeworfen, 5½ Millionen in ausländischen Devisen befindliche deutsche Effekten bei Berliner Banken verkauft und den Erlös wieder nach dem Auslande, hauptsächlich nach der Schweiz und nach Österreich, gebracht zu haben. Angeklagt wegen Verstoßes ist der Straßenhändler

über gar erfolgten Rücktritt des Reichsfinanzministers Scholz sind völlig erfunden.“

Diese Verleumdung läßt die Vermutung offen, daß die Funktion von Dr. Scholz als Reichsfinanzminister auf die Aufgabe der Umstellung des Rundfunkwesens gebunden ist, so daß also nach Beendigung dieser Aufgabe auch diese Funktion als solche erlöschen würde.

Hindenburgs Dant

Berlin, 4. Oktober. Der Reichspräsident von Hindenburg besuchte am Dienstagabend die Gedenkfeier für die ihm entgegengebrachten Glückwünsche zu seinem 85. Geburtstag im Rundfunk persönlich zu danken.

## Hessenlandtag wird nicht aufgelöst

Darmstadt, 4. Oktober. Der für heute vormittag einberufene Hessische Landtag sollte seine Verhandlungen zunächst aus dem Anlaß des einmaligen Gelegenheits zu geben, über irgendwelche eingegangene Anträge zu beraten.

Die Nationalsozialisten brachten einen Währungsantrag zu dem Antrag der SPD auf Auflösung des Landtages ein, wonach in Zukunft der Landtag aus einer geringeren Mitgliederzahl bestehen soll. Ferner sollen die Ministergehälter auf 12.000 Mark herabgesetzt werden. Für den Fall der Annahme dieser Anträge erklären sich die Nationalsozialisten mit der Auflösung des Landtages und Neuwahlen am 6. November einverstanden.

Ein dringender Antrag der Kommunisten verlangt Auflösung der Gemeinde- und Stadträte, der Kreistage und Provinzial-Landtage in Hessen und Neuwahlen zusammen mit der Reichstagswahl am 6. November.

Im Verlauf der Sitzung wurde der Auflösungsantrag angenommen, war aber umfänglich, da die Nationalsozialisten vor der Abstimmung den Saal verlassen hatten, weil ihr Antrag auf Herabsetzung der Abgeordnetenabzahl abgelehnt worden war.

Dagegen fand ein nationalsozialistischer Antrag auf Herabsetzung der Ministergehälter auf 12.000 Reichsmark mit sofortiger Wirkung Annahme.

## Provokateure fliegen raus!

Braunschweig, 4. Oktober. Vor der Festnahme eines Nationalsozialisten, die bei einem Zusammenstoß mit der Polizei gelegentlich eines Stahlschloß-Handelszuges erfolgte, gibt die Staatsanwaltschaft einen SA-Befehl heraus, in dem gesagt wird, daß der bei dem Stahlschloß verhaftete SA-Mann Michaelis, der

seit 14 Tagen unter Beobachtung der SA gestanden habe, insofern als Provokateur erkannt und mit sofortiger Wirkung aus der SA ausgeschlossen worden sei.

Damit ist wieder eine frische Bege derjenigen Presse, die gar nicht genug lange Berichte über „SA-Misere“ auf Stahlhölmer und Polizei“ bringen konnte, zusammengebrochen.

## Neue schwere Vorwürfe gegen „Bernhard“ Weiß

Berlin, 4. Oktober. Nach zehnjähriger Pause wurde am Dienstag der Prozeß gegen die „Angriff“-Redakteure Dr. Cippert und Krause wegen Verleumdung des früheren Polizeipräsidenten Dr. Weiß und des früheren Polizeipräsidenten Grzesinski fortgesetzt. Es kam zur Vernehmung des Kriminalassistenten Schepers, der behauptet, es seien ihm wiederholt von Spielfeldinspektoren Vorwürfe gemacht worden, daß die Berliner Spielfelds mit zweierlei Maß gemessen würden. Als er einen Spielfeldinspektoren wegen Verleumdung angezeigt habe, sei auf ihn von mehreren Stellen eingewirkt worden, den Strafantrag zurückzunehmen, weil der Polizeipräsident Dr. Weiß eine gerichtliche Erörterung über diese Dinge nicht wünsche. Er habe dann schließlich auf den Strafantrag zurückgenommen, nachdem sich der Spielfeldinspektoren einverstanden und eine Buße gezahlt habe. Kriminalassistent Schepers sagte dann weiter aus, daß er die größten Schwierigkeiten gehabt habe bei der Einleitung eines Ermittlungsverfahrens gegen den Spielfelds in der Mahlenstraße. Nachdem ihm Zeugen mitgeteilt hätten, daß in diesem Klub auch Dr. Weiß und Grzesinski gespielt hätten, habe er sich schwere Vorwürfe von dem Polizeipräsidenten Dr. Weiß zugezogen.

## Keine Änderung der japanischen Politik

Tokio, 4. Oktober. Das japanische Kabinett hat am Montag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Saton die politische Lage im Fernen Osten nach dem Bericht der Lytton-Kommission beraten. Außenminister Graf Hirota erklärte, daß die japanische Regierung nicht in der Lage sei, ihre Mandchurien-Politik zu ändern. — Nach der Kabinettsitzung erklärte Kriegsminister Araki, daß japanische Übermacht in der Mandchurien werde die alten Anweisungen und Richtlinien der japanischen Politik weiter verfolgen. Der Lytton-Bericht werde keinerlei Änderungen auf die Grundlage der japanischen Politik in der Mandchurien haben.

## Griechenland soll Republik bleiben

Athen, 4. Oktober. Der bisherige Oppositionsführer Metaxas, der Führer der monarchistischen griechischen Volkspartei, die bei den letzten Wahlen große Erfolge errungen hat, hat in einem Schreiben an den griechischen Staatspräsidenten Ioannis die bestehende republikanische Staatsform anerkannt. Der griechische Staatspräsident Ioannis hat einen Aufruf veröffentlicht, in dem er die Hoffnung ausdrückt, daß Griechenland in Zukunft als Republik bestehen werde. Ioannis erklärte sich gleichfalls von der schriftlichen Erklärung Metaxas befriedigt. Die Ruhe in Griechenland scheint somit für die nächste Zeit gesichert zu sein.

## Estländische Regierung zurückgetreten

Reval, 4. Oktober. Die estländische Regierung Estland, die nur etwa zwei Monate am Ruder war, ist am Montag abends zurückgetreten. Der Rücktritt des Kabinetts Estland wurde beibehalten durch Gegenüber der beiden bisherigen Koalitionsparteien, der Agrarpartei und der nationalen Mittelpartei, in Wirtschaftssachen.

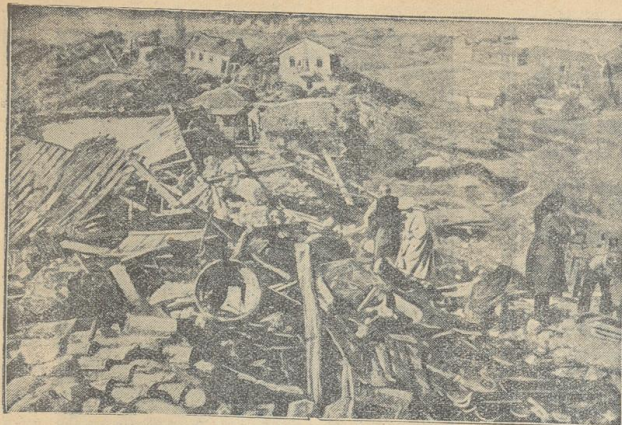
## Mitrofe von einem Polizeibeamten erschossen

Curhaven. Am Dienstag früh kam es in der Reichstraße zu einer Auseinandersetzung zwischen mehreren Seelen, wobei einer der Beteiligten niedergeschossen wurde. Polizeibeamte nahmen die Verfolgung der Täter auf. Während zwei von ihnen festgenommen werden konnten, flüchteten zwei weitere in ein Gefäß. Als ein Polizeibeamter ihnen nachfolgte, wurde er von einem der Täter mit einem harten Gegenstand über den Kopf geschlagen, so daß er in der Notwehr von seiner Dienstwaffe Gebrauch machte. Durch den Schuß wurde der Mitrofe bedammt so schwer an der Hüfte verletzt, daß er bald darauf gestorben ist.

## Zwei Raubmorde aufgefällt

Saarbrücken. In dem lothringischen Ort Graucourt sind jetzt zwei Raubmorde aufgefällt worden. Vor einigen Tagen wurde ein Landwirt im Bett liegend ermordet aufgefunden. Am Tage darauf entdeckte man im Heuschloß des Anwesens einen jugendlichen Dorfbewohner, der in die Enge getrieben, eingeknallt, daß der Landwirt ermordet habe. Die Ausführung der Mordtat rief die Erinnerung nach an den Tod eines Landwirts, der vor 2½ Jahren ebenfalls im Bett liegend aufgefunden worden war. Der jugendliche Verbrecher gab schließlich zu, auch diesen Mord verübt zu haben. In beiden Fällen hatte der Mörder einen Geldbetrag von etwa 1000 Franken erbeutet.





Die Erdbebenkatastrophe in Griechenland

Eine Aufnahme von der furchtbaren Erdbebenkatastrophe, die die griechische Halbinsel Chalkidiki heimgesucht hat; sie zeigt die Verwüstungen in der Ortschaft Terzissos, deren Häuser fast alle eingestürzt sind.

## Lehrerin vom Rektor ermordet

**Neual.** In der Nähe der ostländischen Stadt Wefenberg wurde die Lehrerin der dortigen Gemeindeschule, Pastor, in ihrer Amtswohnung vollständig zerstückelt aufgefunden. Der Mörder hatte seinem Opfer erst die Gurgel durchgeschnitten und dann die Leiche wüst zugerichtet. Unter dringendem Tatverdacht wurde bald darauf der Rektor der Schule verhaftet, der mit der Ermordeten ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. Der Mörder, der die Tat ableugnet, konnte durch Blutspuren überführt werden.

### Frankösisches Regimentskassie gestohlen.

**Paris.** Der Sekretär des Regimentszahlmeisters des 178. Infanterie-Regiments namens Omermann hat am Sonntag mit dem Regimentskassie, die 250 000 Franken (etwa 40 000 M.) Bargeld enthielt, die Kassa gestohlen. Man nimmt an, daß er sich in Paris aufhält.

**„Graf Zeppelin“ wieder in Friedrichshafen.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag früh von seiner 7. Südamerikafahrt über Friedrichshafen eingetroffen und um 7 Uhr auf dem Werksgelände glatt gelandet. Acht Passagiere nahmen an der Landfahrt teil.

### Die Eigentümerin Raza verhaftet?

**Berlin.** Der Mord an der Schneiderin Olga Fall in der Köpenicker Straße scheint nunmehr seiner endgültigen Aufklärung entgegenzugehen. In Hannover wurde am Montag eine Eigentümerin verhaftet, bei der es sich um Luise Herzberg, genannt Raza,

handeln soll, die in dieser Mordsache gesucht wird. Die Ermittlung von Personalia der Zeugin ist bekanntlich sehr schwierig. Es war bisher noch nicht möglich festzustellen, ob es sich bei der Verhafteten tatsächlich um die Eigentümerin Raza handelt.

### Drei Spaziergänger vom Kraftwagen überfahren

**Paris.** Ein schweres Verkehrsunfall, das allein auf das Konto eines unvorsichtigen Fahrers zu setzen ist, und bei dem drei Personen den Tod fanden, ereignete sich am Montag nachmittag auf der großen Boulevardstraße nach Dreux. Ein Privatwagen raste in voller Fahrt in eine Gruppe von drei Spaziergängern, die alle drei auf der Stelle getötet wurden. Der Führer des Wagens, der sich selbst der Polizei stellte, wurde vorläufig auf freiem Fuß belassen.

### Famillendrama fordert 6 Tote

**Kopenhagen.** Ein furchtbares Familien-drama hat sich in einer Villa in Möstbe abgepielt. Am Montag wurden der Besitzer der Villa, Obergerechtsanwalt Kaj Conrad, seine Frau und seine vier Kinder in ihren Betten durch Gas vergiftet, tot aufgefunden. Das Motiv der Tat ist zweifellos in wirtschaftlichen Sorgen zu suchen. Alles deutet darauf hin, daß die Familie nach gemeinsamer Verabredung in den Tod gegangen ist.

### Gedenkfeier auf hoher See.

**Berlin.** Auf der Fahrt von Pernambuco nach Trinidad veranstaltete der Kreuzer

„Karlshöhe“ in der Nähe der Untergangsstelle des im Kriege infolge einer inneren Explosion gesunkenen Kreuzers „Karlshöhe“ eine Gedenkfeier, in deren Verlauf ein eisernes Kreuz versenkt wurde.

Der deutsche kleine Kreuzer „Karlshöhe“ (1912 erbaut und 4900 Tonnen groß) war bei Beginn des Weltkrieges in Indien. Nach Ausbruch der Feindseligkeiten führte er von dort aus erfolgreich Handelskrieg. 17 feindliche Schiffe (insgesamt 96 000 Registertonnen) wurden von ihm erbeutet oder versenkt. Am 4. November 1914 fiel er einer inneren Explosion zum Opfer. 1916 wurde für das gesunkene Schiff ein Ersatzbau fertiggestellt, der bei Scapa Flow zusammen mit den anderen den Feindbündmächten ausgelieferten Schiffen versenkt wurde.

### Fünfzehnjähriger erschießt seine Base.

**Moskau.** Zu einem furchtbaren Unglücksfall kam es in einem Hause der Altstadt in Moskau. Ein bei seinem Onkel zu Besuch weilender 15jähriger Junge eignete sich in einem unbewachten Augenblick den Revolver seines Onkels an und spielte mit der Waffe. Pöhllich ging ein Schuß los, der der siebenzehnjährigen Base des unglücklichen Schützen in den Kopf drang. Das Mädchen war auf der Stelle tot.

### Vertrauen für Stalin

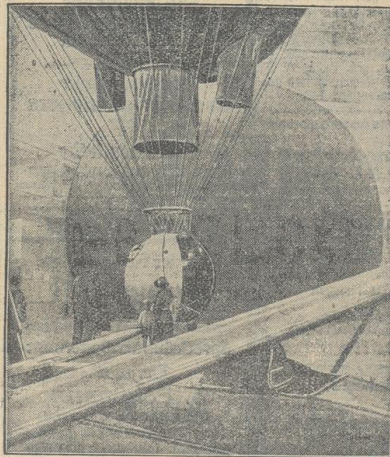
**Moskau, 3. Oktober.** Die Vollversammlung des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Sowjet-Union unter dem Vor-

sitz Stalins nahm die Berichte über die politische und wirtschaftliche Lage der Sowjet-Union zur Kenntnis und sprach seinem Führer Stalin das Vertrauen aus. Der Zentralkomitee wird auch über gewisse geplante Personalveränderungen in der Sowjet-Diplomatie beraten. Dazu gehören der Wechsel in der russischen Botschaft in London wie auch bei der Führung der OGPU, der Tscheka, die den Sowjetzaren wohl noch nicht blutig genug haßt. Ob das Vertrauen des Zentralkomitees genügen wird, um den Hunger, der dem russischen Volke in diesem Winter droht, zu bannen, das glaubt wohl selbst ein Moskowiter nicht.

### Motorrad fährt in eine Stahlhelmgasse

#### Ein Tozer, fünf Schwerverletzte

**Kemischid, 3. Oktober.** Gelegentlich der Gründung einer neuen Ortsgruppe marschierte eine Stahlhelmgasse aus dem Bergischen Land durch Friedewagen. Pöhllich raste ein Motorrad im 70-km-Lempo auf die Gruppe zu und rief den an der Spitze marschierenden Kreisleiter, den bekannten Fabrikanten Haselecker, um, so daß er bewußtlos liegenblieb. In der Aufregung verwechselte der Motorradfahrer die Helme und fuhr mit Vollgas in die Gruppe der Stahlhelmer hinein. Dadurch wurden fünf Stahlhelmer schwer verletzt und mußten ins Guedeswagener Krankenhaus überführt werden. Der Kreisleiter Haselecker starb noch in der Nacht zum Sonntag an den Folgen eines Schädelbruchs. Bei zwei der Schwerverletzten besteht Lebensgefahr, der Motorradfahrer wurde verletzt.



Die Berliner „Tela“ eröffnet

Wird in Halle V der Deutschen Lustfahrt-Ausstellung 1932. Im Vordergrund der Rumpf des Epenlaub-Seeplans, in der Mitte das Modell eines Stratosphären-Ballons, dahinter ein Freiballon, an dem die einzelnen Arbeitsgänge des Fertigmachens zum Start flubiert werden können.

## Die Standesämter melden

### Standesamt Bremen 1 (Tiefer)

#### Geboorene

**K n a b e n :** 26. September. Des Landwirts M. Müller, geb. Böse, Campe-Str. 401. — Des Kaufmanns M. Wente, geb. Schmiedell, Osterdeich 33. — Des Kraftwagenführers R. Wöbbling, geb. Frick, Kattenburger-Str. 229. — Des Polizeiberechtigten E. Schirmer, geb. Lahmeyer, Reichenfeld 33. — Des Handlungsreisenden E. Hoyer, geb. Fußmann, Hensburger-Str. 65. — Des Heizers A. Lorenz, geb. Wiskoff, Detmolder-Str. 35. — Des Lageristen J. Kniep, geb. Wöbke, Mühlengraben 35. — Des Telegraphen-Mechanikers G. Heide, geb. Hilbrandt, Fildes-Str. 5. — Des Klempners J. Bruns, geb. Garner, Emanuel-Str. 10. — Das Zimmermanns W. Meyer, geb. Dähle, Leerer-Str. 29. — 1. Oktober. Des Ingenieurs R. M. Hilfer, geb. Eichenhaar, Maues-Str. 55. — Des Klempners R. Wöbke, geb. Rüben, Wartenburg 26. — 2. Des Kaufm. Angestellten E. Ehlers, geb. Planke, Bürger-Str. 3. — Des Schlossers F. Georgius, geb. Müller, Werder-Str. 7. — Mädchen : 20. September. Des Arbeiters W. Klumke, geb. Kuder, Elsthe-Str. 24. — Des Wäders R. Schmeil, geb. Wöb, Luthers-Str. 119. — Des Modellstellers A. Pölsche, geb. Glöber, Hambweg 19. — 27. Des Kaufmanns D. Koch-Wöbke, geb. Wöbke, Osterdeich 33. — Des Wäders E. Hoyer, geb. Mohrmann, Mohr-Str. 63. — Des Elektrikers E. Entelmann, geb. Körber, Meyendorfer-Str. 31. — Des Schlossers M. Eitz, geb. Weber, Wöb-Str. 12. — 28. Des Geschäftsführers G. Wöbke, geb. Sonntag, Sejm, Luthers-Str. 507. — 29. Des Schlachters H. Stehmer, geb. Semler, Sebaldrücker-Str. 124.

### Standesamt Bremen 2 (Tiefer)

**K n a b e n :** 26. September. Des Schneiders, Eider-Str. 30 a-b. — Des Schiffingenieurs R. W. Husmann, geb. Bartels, Seebau-Str. 112. — Des Gärtners W. Schmidt, geb. von der Heide, Bürger-Str. 26. — 1. Oktober. Des Reichsbahn-Betr.-Ass. D. Borst, geb. Hein, Heringstr. 12. — Des Wäders R. Hartmann, geb. Kauf, Tal-Str. 4. — Des Steuerm. A. Wöbke, geb. Schürmayer, Göttinger-Str. 97. — 2. Des Schlossers E. Müller, geb. Wöbke, Göttinger-Str. 174.

### Standesamt Bremen 1 (Tiefer)

#### Geboorene

**K n a b e n :** 26. September. Des Kesselführers E. Hilfer, geb. Quentz, Oberneuland, Seefr. 27. — 1. Oktober. Des Bandagisten B. Bräuer, geb. Rimbke, Schiller-Str. 33. — 3. Des Vertriebsleiters R. Frick, geb. Reich, Wöb-Str. 18. — Mädchen : 2. Oktober. Des Schneiders R. Schürer, geb. Opfermann, Wöb-Str. 35. — Des Produktisten B. Otte, geb. Wöb, Eiden-Str. 21. — 4. Des Maurers W. Friedrich, geb. Meier, Zwillinge, am Schw. Meer 132. — Standesamt Bremen 4 (Horn) — 28. September. Des Polizeiberechtigten M. Wöbke, geb. Wöbke, Trindad-Str. 2 a. — Standesamt Bremen 5 (Gröpingen) — 28. September. Des Schlachters D. Meier, geb. Maas, Luthers-Str. 62. — 29. Des Arbeiters A. Sanders, geb. Frecht, Wöb-Str. 3. — 30. Des Dekorateurs A. Hemmerbach, geb. Dörm, Wöb-Str. 40. — 31. Des Arbeiters W. Kriewitz, geb. Korb, Wöb-Str. 27. — Mädchen : 27. September. Des Arbeiters B. Lange, geb. Wöbke, Wöb-Str. 19.

### Standesamt Bremen 3 (Tiefer)

**K n a b e n :** 26. September. Des Kesselführers E. Hilfer, geb. Quentz, Oberneuland, Seefr. 27. — 1. Oktober. Des Bandagisten B. Bräuer, geb. Rimbke, Schiller-Str. 33. — 3. Des Vertriebsleiters R. Frick, geb. Reich, Wöb-Str. 18. — Mädchen : 2. Oktober. Des Schneiders R. Schürer, geb. Opfermann, Wöb-Str. 35. — Des Produktisten B. Otte, geb. Wöb, Eiden-Str. 21. — 4. Des Maurers W. Friedrich, geb. Meier, Zwillinge, am Schw. Meer 132. — Standesamt Bremen 4 (Horn) — 28. September. Des Polizeiberechtigten M. Wöbke, geb. Wöbke, Trindad-Str. 2 a. — Standesamt Bremen 5 (Gröpingen) — 28. September. Des Schlachters D. Meier, geb. Maas, Luthers-Str. 62. — 29. Des Arbeiters A. Sanders, geb. Frecht, Wöb-Str. 3. — 30. Des Dekorateurs A. Hemmerbach, geb. Dörm, Wöb-Str. 40. — 31. Des Arbeiters W. Kriewitz, geb. Korb, Wöb-Str. 27. — Mädchen : 27. September. Des Arbeiters B. Lange, geb. Wöbke, Wöb-Str. 19.

### Standesamt Bremen 1 (Tiefer)

#### Geboorene

**K n a b e n :** 26. September. Des Kesselführers E. Hilfer, geb. Quentz, Oberneuland, Seefr. 27. — 1. Oktober. Des Bandagisten B. Bräuer, geb. Rimbke, Schiller-Str. 33. — 3. Des Vertriebsleiters R. Frick, geb. Reich, Wöb-Str. 18. — Mädchen : 2. Oktober. Des Schneiders R. Schürer, geb. Opfermann, Wöb-Str. 35. — Des Produktisten B. Otte, geb. Wöb, Eiden-Str. 21. — 4. Des Maurers W. Friedrich, geb. Meier, Zwillinge, am Schw. Meer 132. — Standesamt Bremen 4 (Horn) — 28. September. Des Polizeiberechtigten M. Wöbke, geb. Wöbke, Trindad-Str. 2 a. — Standesamt Bremen 5 (Gröpingen) — 28. September. Des Schlachters D. Meier, geb. Maas, Luthers-Str. 62. — 29. Des Arbeiters A. Sanders, geb. Frecht, Wöb-Str. 3. — 30. Des Dekorateurs A. Hemmerbach, geb. Dörm, Wöb-Str. 40. — 31. Des Arbeiters W. Kriewitz, geb. Korb, Wöb-Str. 27. — Mädchen : 27. September. Des Arbeiters B. Lange, geb. Wöbke, Wöb-Str. 19.

### Standesamt Bremen 2 (Tiefer)

**K n a b e n :** 26. September. Des Schneiders, Eider-Str. 30 a-b. — Des Schiffingenieurs R. W. Husmann, geb. Bartels, Seebau-Str. 112. — Des Gärtners W. Schmidt, geb. von der Heide, Bürger-Str. 26. — 1. Oktober. Des Reichsbahn-Betr.-Ass. D. Borst, geb. Hein, Heringstr. 12. — Des Wäders R. Hartmann, geb. Kauf, Tal-Str. 4. — Des Steuerm. A. Wöbke, geb. Schürmayer, Göttinger-Str. 97. — 2. Des Schlossers E. Müller, geb. Wöbke, Göttinger-Str. 174.

### Standesamt Bremen 1 (Tiefer)

#### Geboorene

**K n a b e n :** 26. September. Des Kesselführers E. Hilfer, geb. Quentz, Oberneuland, Seefr. 27. — 1. Oktober. Des Bandagisten B. Bräuer, geb. Rimbke, Schiller-Str. 33. — 3. Des Vertriebsleiters R. Frick, geb. Reich, Wöb-Str. 18. — Mädchen : 2. Oktober. Des Schneiders R. Schürer, geb. Opfermann, Wöb-Str. 35. — Des Produktisten B. Otte, geb. Wöb, Eiden-Str. 21. — 4. Des Maurers W. Friedrich, geb. Meier, Zwillinge, am Schw. Meer 132. — Standesamt Bremen 4 (Horn) — 28. September. Des Polizeiberechtigten M. Wöbke, geb. Wöbke, Trindad-Str. 2 a. — Standesamt Bremen 5 (Gröpingen) — 28. September. Des Schlachters D. Meier, geb. Maas, Luthers-Str. 62. — 29. Des Arbeiters A. Sanders, geb. Frecht, Wöb-Str. 3. — 30. Des Dekorateurs A. Hemmerbach, geb. Dörm, Wöb-Str. 40. — 31. Des Arbeiters W. Kriewitz, geb. Korb, Wöb-Str. 27. — Mädchen : 27. September. Des Arbeiters B. Lange, geb. Wöbke, Wöb-Str. 19.

### Standesamt Bremen 3 (Tiefer)

**K n a b e n :** 26. September. Des Schneiders, Eider-Str. 30 a-b. — Des Schiffingenieurs R. W. Husmann, geb. Bartels, Seebau-Str. 112. — Des Gärtners W. Schmidt, geb. von der Heide, Bürger-Str. 26. — 1. Oktober. Des Reichsbahn-Betr.-Ass. D. Borst, geb. Hein, Heringstr. 12. — Des Wäders R. Hartmann, geb. Kauf, Tal-Str. 4. — Des Steuerm. A. Wöbke, geb. Schürmayer, Göttinger-Str. 97. — 2. Des Schlossers E. Müller, geb. Wöbke, Göttinger-Str. 174.

### Standesamt Bremen 1 (Tiefer)

#### Geboorene

**K n a b e n :** 26. September. Des Kesselführers E. Hilfer, geb. Quentz, Oberneuland, Seefr. 27. — 1. Oktober. Des Bandagisten B. Bräuer, geb. Rimbke, Schiller-Str. 33. — 3. Des Vertriebsleiters R. Frick, geb. Reich, Wöb-Str. 18. — Mädchen : 2. Oktober. Des Schneiders R. Schürer, geb. Opfermann, Wöb-Str. 35. — Des Produktisten B. Otte, geb. Wöb, Eiden-Str. 21. — 4. Des Maurers W. Friedrich, geb. Meier, Zwillinge, am Schw. Meer 132. — Standesamt Bremen 4 (Horn) — 28. September. Des Polizeiberechtigten M. Wöbke, geb. Wöbke, Trindad-Str. 2 a. — Standesamt Bremen 5 (Gröpingen) — 28. September. Des Schlachters D. Meier, geb. Maas, Luthers-Str. 62. — 29. Des Arbeiters A. Sanders, geb. Frecht, Wöb-Str. 3. — 30. Des Dekorateurs A. Hemmerbach, geb. Dörm, Wöb-Str. 40. — 31. Des Arbeiters W. Kriewitz, geb. Korb, Wöb-Str. 27. — Mädchen : 27. September. Des Arbeiters B. Lange, geb. Wöbke, Wöb-Str. 19.



**Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie**

**Lose 1. Klasse**  
zum Friedenspreise

**in Bremen vorrätig**

$\frac{1}{8}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{3}{4}$

**5 RM 10 RM 20 RM 40 RM**

bei den Staatlichen Lotterieleitern:

**Wilhelm Oscar Bruns**, Oberrstraße 57  
**D. Fedden**, Contrescarpe 1  
**Theodor Krumpfen**, Bahnhofstr. 34  
**Josef Schwartze**, Am Markt 15-16

**Familien-Anzeigen**

Geburten: 1. Bernhard Otto und Frau Grete, geb. Wolf. — 1. L. A. 2. Reimann und Frau Kelly, geb. Mal-let.

Verheiratete: Billy Sydow mit Elly, geb. Wogenbrecht.

Verstorbenen: Marie Carlens, geb. Sommer, 60 J., Zwischengasse 2. — Max Richter, 61 J., Zwischengasse 11. — Eberhard Döbner, 33 J., Gellertstr. 15. — Lucie Alms geb. Köhler, 52 J., Böfen 102. — Johanne Garber, Witwe, geb. Stulten, 54 J., Papenstr. 2. — Aug. Wolf, 87 J., — Deint. Friedr. Scheide, 80 J., Walburgerstr. 28. — Anna Zimmermann, geb. Basse, 77 J., Gellertstr. 32. — Marienchen Werten geb. Karl, 26 J., Weigenlampestr. 142.

**Stadtheater**

Heute  
Mittwoch, 15.30 Uhr, Geogr. Vorst. für die Erwerbslosen: Revolution gegen die Wäuer

20 Uhr, 33. Abonnem.-Vorstellung.  
**Die toten Augen**

Donnerstag, 20 Uhr, 34. Abonnem.-Vorstellung  
**Fidelio**

Freitag, 20 Uhr, 35. Ab.-V.  
**La Bohème**

Sonnabend, 20 Uhr, 36. Abonnem.-Vorstellung,  
**Der lustige Krieg**

**Netzungen**  
Wasserversorgung - Rohrleitungsbau  
führt seit 25 Jahren aus  
**Pg. H. Pinkenpank, Ing.**  
Alberstr. 8 - BREMEN - H. 461 17

**Werbeabend**

**D. NS-Kraftfahrerkorps NSKK.**  
Sonnabend, 8. Oktober, 20.30 Uhr im  
**Gesellschaftshaus Concordia**  
Eingang Fiedersstraße  
unter Mitwirkung der SA-Kapelle  
Unkostenbeitrag 50 Pfennig  
Am Motorsport interessierte Gäste willkommen

**Nähmaschinen**  
in allen Ausstattungen ganz billig  
Deutsche Nähm. Verh. A.-G. Kaiserstr. 25-27  
Parteienoffizin, in Not geraten, bittet um 600 M. Darl. Ang. unter 3 1/2 10 beim Verl. erbeten.

**Geht die Welt?**

**Zum Besten der Bremer Winterhilfe**

Bayreuther Bund e. V., Ortsgruppe Bremen  
Mittwoch, den 5. Oktober 1932, 20 Uhr, Großer Saal der „Glocke“  
Vollständiger Klavierabend von  
**Elli Ney**  
Werke von Beethoven, Brahms, Schubert

Donnerstag, den 6. Oktober 1932, 20 Uhr, Kleiner Saal der „Glocke“  
Kammermusikabend des  
**Elli Ney-Trios**  
Werke von Brahms, Haydn, Schubert

Eintrittskarten für das Klavierkonzert zu 1.— RM (Karten für 2.— sind ausverkauft), für den Kammermusikabend zu 75 Pfg. 1.— RM nur noch in beschränkter Anzahl bei Dreger u. Meier, Bischofsnabel 1 und an der Abendkasse

**Hermann Schöff**  
Dampfwaschanstalt  
Woltmershauserstraße 409  
Fernsprecher Roland 3258

**Erneuerung Ihres Radios?**  
Nehmen jeden Apparat bei Neuanschaffung in Zahlung. Sie erhalten jede gewünschte Typo  
**Werner Schmidt**  
Radio-Fachgeschäft, Schüsselkorb 5-6  
Telef. Anruf unter D. 20560 im Laden

**Pelze**  
Reparaturen u. Neuanfertigung  
**Pelzhaus Kampe**  
St. Magnusstraße 64

**Unverbindlich**  
berate ich Sie wegen Anarbeiten und Modernisieren Ihrer  
**Polstermöbel**  
Neuanfert. sämtl. Polstermöbel und Matratzen. In Reier. Zeitg. Preise  
**Robert Beuermann**  
Schmidtstraße 37

**Jeder kann werben!**  
Ob Sie Schneiderin sind oder Tischlermeister, ob Sie ein eigenes Geschäft haben oder in der Wohnung arbeiten, — Sie müssen den Leuten sagen, was Sie können. Dann werden Sie mehr zu tun haben und mehr verdienen. Wie war's mit einer kleinen Anzeige in der BNZ, als Versuch?

**TANZSCHULE**  
**Ellin Bockamp-Decker**  
Unterrichtsraum: Museum, Domshof, R. 299 26  
**Lern deutsche Tänze!**  
Vorzüglicher Unterricht in unseren deutschen Tänzen. Anmeldungen: Montags, Dienstags, Freitags, Sonnabends im Museum von 6-8 Uhr. Ein Kursus umfasst 10 Abende à 2 Unterrichtsstunden. Für Angehörige der NSDAP. Vorzugshonorar von 10.— pro Person. Beginn Mitte Okt.

**KAISERSANA**

25 JAHRE

**PFLANZEN-MARGARINE**

Unentbehrlich für die gesunde Ernährung!

Vertretung und Fabriklager:  
**Fa. F. Schreiers, Bremen, Martinstr. 36**  
Telefon: Domshof 257 84-85

**Sind Sie nervös..?**  
Brauchen Sie Ruhe? Haben Sie auch nicht vergessen, alle vermeidbaren Geräusche zu unterbinden? Etwas die überlauten Schritte und Tritte in Ihrer Wohnung? Einfach zu Klingenberg gehen und sich das passende Linoleum aussuchen, das schalldämpfend ist, feuerfest, hygienisch und dazu in hohem Maße wirtschaftlich.

**Klingenberg**  
sorgt für mehr Behaglichkeit  
Hufilterstraße 6-8 D 221 11

**Motten?**  
Größtes Spezialgeschäft am Platze!  
**Entmottungs-Anstalt Bödecker**  
Humboldtstraße 20  
Fernruf H 439 96

9. Oktober 1932  
**NS.-Großflugtag, Bremen**

**Urania Piccola**  
die leistungsfähige kleine  
**Gebrauchs-Schreibmaschine**  
liefert gegen Monatsraten von 10 Mark, auch leihweise, bei voller Anrechnung  
**Carl H. Grothe**  
Ansgarstr. 17  
Stets Lager in gebrauchten Schreibmaschinen, billig.

**Echt eichene Büfets**  
von 115.— RM an  
Ausziehtische, Stühle billig  
**B. Schmidt**  
Altenweg 4 nahe Brill

**Stellengesuche**  
17 jähr. Mädchen i. Beschäft. f. nachmittags am liebsten bei Kinder. Ang. unt. G 718 b. Verl.

**Unterricht**  
Frl. möbl. Bimby zu vermieten, wö. Genüßlich & Mark Wangerdgerstr. 18

**Unterricht**  
Pg. ert. unentgeltl.

**Unterricht**  
in darstellend. Geometrie und techn. Zeichnen. Meldung: Hohenjollenstraße 32a

**Zu vermieten**  
Zimmer od. Wohn. zu vermieten  
Gellertstraße 16a

**Das Ereignis von heute und morgen:**  
**Elli Ney-Konzerte**  
in der Glocke  
Nur noch ganz wenige Karten bei Dreger u. Meier und an der Abendkasse.

**Auf Schritt und Tritt**

überall findet man zufriedene Oberst-Raucher!

Der gute Tabak, das dicke Format und die schönen Soldaten-Bilder machten die Oberst zum treuen Kameraden des Rauchers.

**OBERST**  
auch ohne Mundstück

3 1/2 8



# Der größte Jugendaufmarsch der Welt Der Ehrentag unserer Jugend

Unterbann Bremen mit 500 Mann in Potsdam vertreten. Rühmende Anerkennung durch den Reichsjugendführer

## Wecken im Lager

Auf dem kleinen Exerzierplatz ist das größte Zeltlager entstanden, das es jemals gab. Viele tausend Zentner Stroh waren nötig, daß unsere Jugend schlafen könne. Hundert Mann waren Tag und Nacht damit beschäftigt, diese Zeltstadt mit Telefonzentrale, einem eigenen Postamt, Wachslokalen, Sanitätsstationen, Auskunftsstellen und aber dreißig riesigen Zelten zu erbauen. Dennoch reichte das Lager nur für einen Teil unserer Jugend. Etrochlager in vielen Hotels, in freistehenden Fabrikhallen, mußten noch weiterhin eingerichtet werden.

In aller Frühe, wie eben das erste Tageslicht über die Zeltstadt bricht, spielen Trommler und Pfeifer zum Wecken. Aus allen Zelten kommt es hervorgerochen; schon füllen sich die Lagerstraßen. Hütungs treten an zum Wecken im Freien. Überall ist plötzlich reges Leben, Lachen und Rufen. Ein Hütungs brüllt von drüben aus einem Zelt: „Hi — Moskau, ist das kalt. Moskau scheint ihm der Jubelstich alles Schreckens zu sein. Ein Schach drücken am Zaun zu einem Passanten, der guten Morgen wünscht: „Hi — was heißt in Moskau? Heil Hitler heißt's! Ei joa, nu!“

Dann geht es im geschlossenen Zug zum Kaffeelassen auf die Ravensburg. Es ist ein herrlicher Anblick vom Burghilf herab auf die in endloser Reihe heramarschierenden braunen Bataillone.

## Morgenandacht

Auf der Schippenwiese hinter der Burg sammelt sich die HJ und das Jungvolk. Noch einmal spricht der Reichsjugendführer Walbur von Schirach in eindringlichen Worten und betont das Leitwort des Tages:

## Reichsjugendtag gegen Reaktion Nationalsozialistische Jugend!

Die gewaltigen Dimensionen dieses Aufmarsches müssen meine Ausführungen beschränken. Ich kann hier an dieser Stelle feststellen, daß die nationalsozialistische Bewegung mit diesem heutigen Aufmarsch

den größten Jugendaufmarsch der Welt aufgebracht hat. Weder das bolschewistische Rußland, noch das jüdischke Italien hat einen Jugendaufmarsch von ähnlicher Gewalt und ähnlicher Größe aufzuweisen vermocht, erst recht nicht könnte die Regierung, die heute in Deutschland am Steuer sitzt, einen Jugendaufmarsch aufzulegen, der sich mit unserem auch nur im entferntesten vergleichen ließe. Wenn Herr von Papen die Absicht hat, die Garde des Herrn Hugenberg aufzumarschieren zu lassen, so kann er das im Nebensimmer eines Gasthauses tun. Die nationalsozialistische Jugend stellt fest, daß die Stadt Potsdam für ihren Aufmarsch zu klein ist, sie stellt fest, daß sie den nächsten Aufmarsch wahrscheinlich in Berlin selbst veranstalten wird (Beifall).

Nationalsozialistische Jugend! Der Zweck einer solchen Stunde, wie wir sie jetzt durchleben, ist der, uns allen, die wir junge Kämpfer sind einer grandiosen Bewegung der Freiheit, ins Bewußtsein zu rufen die Bedeutung des Kampfes, den wir führen, und die Bedeutung der Opfer, die wir in diesem Kampf gebracht haben und noch bringen müssen. Und so steht in diesem Augenblick unsichtbar für uns einer, doch uns allen fühlbar, in unserer Mitte, einer, der Anfang dieses Jahres in Berlin von marxistischen Mordbestien feige erschlagen wurde: Herbert Norius ist unter uns, und mit Norius sind in unserer Mitte alle die vielen, die um ihres nationalsozialistischen Glaubens willen in Deutschland erschlagen und ermordet wurden. Wir fühlen uns in dieser Stunde eins mit den Toten der Feldherrnhalle, wir fühlen uns eins mit all den ermordeten Kameraden der SA und SS und der Hitlerjugend, wir fühlen uns aber auch eins mit den 2 Millionen Toten des großen Krieges. Wir wissen: was wir tun, und was wir gestalten, ist letztlich nichts anderes als die Vollendung ihres Willens und ihrer Sehnsucht, und so nehmen wir, die nationalsozialistische Jugend, für uns das Recht in Anspruch, uns die Träger der Tradition der Front zu nennen, und wir bestreiten allen anderen dieses Recht, wir bestreiten es vor allem denjenigen, die das Wort Tradition nur im Munde führen, aber nicht im Herzen tragen. Wir bestreiten ihnen das Recht, sich als Erben der

## Nicht „Ich“, sondern „Deutschland“

In einer Zeit, da in Deutschland noch einmal der Wahnsinn der Reaktion unser Volk zu bestimmen und zu beherrschen versucht, da die Sekte des Herrenklubs sich unterfangen möchte, die deutsche Volksseele zu verraten an den Vampyr Hochfinanz, in dieser Zeit haben sich die Tore der alt-preussischen Stadt Potsdam dem jungen Deutschland geöffnet. Die Kraft dieser Jugend in kameradschaftlichem Zusammenhalten über Landesgrenzen, Konfessionen und Gesellschaftsklassen hinaus, gilt dem Kommenden, ihr daß aber richtig sich gegen das Ewig-Gestrige, gegen Reaktion, gegen Marxismus und alles Undeutsche überhebt. Über allen Klassenhaß und Klassenkampf hinweg verpflichtet sich das junge Deutschland der ruhmvollen Tradition, der großen

Front zu fühlen, weil sie als Reaktionäre die Front in jedem Augenblick ihres Lebens verraten! Wir haben nichts gemein mit der Deutschnationalen Volkspartei, wir haben nichts gemein mit einer Regierung von Baronen und Grafen, denn wir sind das deutsche Volk, wir sind die deutsche Zukunft, wir sind das Deutschland von morgen! Und wenn Ihr, meine lieben Kameraden, wieder hinausgeht in den Kampf, so denkt daran, daß die Fahnen, die Euer Kampf vorausgehen, etwas anderes sind als die Symbol, mit denen sich die bürgerliche Welt von heute schmückt, und denen die reaktionäre Gegenwart nachläuft. Denkt daran, in jeder dieser Fahnen ist das Heldentum und der Heldentum unserer Kameraden. In diesen Fahnen, in dem leuchtenden Rot unserer Standarten

## „Wer Adolf Hitler angreift, greift uns an“

Wir lassen uns unsere Idee nicht stehlen, wir sind mit Adolf Hitler, wir sind mit der nationalsozialistischen Idee und mit der nationalsozialistischen Organisation eine einzige unzerstörbare Gemeinschaft des Kampfes. Wer Adolf Hitler angreift, der greift uns an, wer Adolf Hitler beschimpft, der beschimpft die nationalsozialistische Jugend, und jeder soll sich klar darüber sein, daß die nationalsozialistische Jugend diesen Angriff jederzeit zurückweisen wird, und wir erklären darum auch an dieser Stelle feierlich, daß wir es vor unseren Fahnen und vor unserem Gewissen nicht verantworten können, einen Mann an der Spitze des deutschen Volkes als Reichsführer zu dulden, der nicht das Recht und die Berechtigung zur Führung des deutschen Volkes erlangt hat. Ich glaube darum, daß trotz aller Versuche und aller Detreite, die dem heutigen Regime zur Verfügung stehen, einmal der Tag kommen wird, wo diese Jugend, die heute vor uns steht, herangereift alles das hinweglegt, was heute gegen die NSDAP ist. Ich glaube an die unbändige Kraft des Nationalsozialismus, die alles vernichtet, was sich ihr entgegenstellt. Ich bin der Überzeugung, und weiß, meine lieben Jungen, daß jeder von Euch auch der Überzeugung ist, wenn wir auch eine Zeit des harten Kampfes heute durchleben müssen, wir werden doch diesen Kampf siegreich zu Ende führen, und wir werden doch eines Tages auf dem Brandenburger Tor die Fahnen der nationalsozialistischen Bewegung hissen (Beifall).

Denken wir daran, daß dieser Weg, den wir noch zu gehen haben, genau so wie der Weg, den wir gegangen sind, ein Weg erster Pflichterfüllung, ein Weg schwerer Opfer und härtester Not sein wird.

Wir haben neben unserem Glauben noch das Bewußtsein und die Gewißheit unserer Macht und unserer Stärke. Es gibt keinen Terror, weder des Marxismus noch der Reaktion, der es wagen könnte, sich dem Nationalsozialismus entgegenzustellen. Wir sind heute die organisierte Macht in Deutschland, wir sind heute die Macht, die zwangsläufig einmal Geschichte und das Schicksal unseres Volkes bestimmen muß. Es spielt keine Rolle, ob das drei Monate früher oder später ist. Einmal tritt dieser Zeitpunkt

Geschichte des eigenen Volkes, den Idealen der Zukunft.

Unsere Jugend ist die Brücke über die Kluft zwischen Deutschlands historischer Vergangenheit und seiner blutvollen, selbstbewußten völkischen Zukunft!

Potsdam: das ist der Wille zur Erfüllung und Vollendung, zur Zukunft, die nicht heißt — Ich, nicht Partei, sondern Deutschland.

Potsdam: das ist die ungeheure Jugendfundege, die Deutschland je gesehen, das ist der Aufruf zu neuer unermüdlicher Arbeit an sich selbst und am Volk, und ist tiefstes Gemeinschaftsleben. (Wir verweisen auf den bereits in unserer Montagausgabe erschienenen Bericht unseres Sonderberichterstatters.)

sehen wir das Blut unserer tapferen Kameraden. Wenn wir je einmal schwach würden in diesem Leben, der Gedanke an diese Fahnen und der Gedanke an diesen Opfergang unserer Mitkämpfer, er macht uns immer wieder stark, und bei dem Gedanken an diesen Opfergang, bei dem Gedanken an diesen Heldentod schwören wir auch heute, schwören wir es uns, und schwören wir es der deutschen Geschichte, daß wir aufrecht stehen und fallen wollen mit unserem Schicksal. Es wird niemandem in der Welt gelingen, uns von unserer Idee zu trennen, wir lassen es nicht zu, daß ein Mann, der alles andere ist als Nationalsozialist, plötzlich nationalsozialistisches Gedankengut als sein Eigentum proklamiert!

## für diese Stunde leben wir,

für diese Stunde leben wir, wie wir unsere Fahnen, wie wir unsere Gedanken. Alles was wir sind, alles was wir leben und wollen, gilt einzig und allein der Befreiung des deutschen Menschen, gilt einzig und allein der Gestaltung der deutschen Zukunft. Das Ziel unseres Kampfes, Kameraden, ist daselbe, wie es vor zehn Jahren war, und es wird immer daselbe bleiben. Es ist:

die sozialistische deutsche Revolution!

Heil!

Die neu gewebten Fahnen werden ihren Bannern übergeben, die Andacht ist zu Ende.

## Vorbemarsch vor dem Führer

Um 9 Uhr setzte aus allen Lagern und Unterkünften der Abmarsch durch die mit Zuschauern überfüllten Straßen Potsdams zum Stadion-Luisenpark ein. Die ganze Stadt steht unterm Dolanfreig. Überall wimmelt es von braunen Hitler-Jungen. Beim Vorbemarsch an der Garnisonkirche, in der sich die Gruft Friedrichs des Großen befindet, senken sich die Banner. Unter steigenden Fahnen und flott geschwungenen Wappentafeln geht es dem Stadion entgegen. Kurz vor 11 Uhr marschieren die ersten am Führer vorbei. Ununterbrochen, sieben Stunden lang dauert der Zug.

Mit begeisterten Heilrufen wird der fünfhundert Mann starke Unterbann Bremen von den zahlreich vertretenen Bremer Bürgern begrüßt. Besonders lobenswert fällt die straffe, exakte Haltung und der Schmuck seiner Führung auf.

Zum zweiten Male findet der Reichsjugendführer besonders anerkennende Worte für die Bremer HJ und bedauert, daß er wegen der unerwartet starken Beteiligung am Aufmarsch nicht die Zeit fand, den Unterbann Bremen wie beabsichtigt, zum selbständigen Vorrang zu weihen. (Wie wir von unterrichteter Seite hören, soll jedoch die Ernennung bei nächster Gelegenheit folgen.)

Den Schluß der Hunderttausende bildete eine Abteilung SA, die in tabellarischer

rademarsch am Führer vorbeisährt. Unter endlos begeisterten Heilrufen verließ der Führer das Stadion.

Besondere Erwähnung verdienen auch die Allertüfteln unserer braunen Jugend: das Jungvolk. Es ist geradezu bewundernswert, wie tapfer und stramm sie mitmarschieren im Zuge, mit welch unendlicher Begeisterung, und mit welch herrlichem, trotzig-fühnem Stolz sie ihre kleinen Braunhemden mit den schweren Wolldecken darüber tragen.

Es kann keine besseren Worte für sie geben, als die unseres Führers Adolf Hitler:

„Goldige, einzigartige Jugend, ihr seid Deutschlands Zukunft, Volk und Vollendung. Kleiner Knabe, sei hart, stolz, trotzig und fähig. Denke nicht dein kleines Köpfchen vom Unrecht, bleibe beim Volk, auch wenn es in größter Not und Gefahr ist.“

Bis spät in den Nachmittag wird auf der Ravensburg an die Hunderttausend ein gutes, sehr schmackhaftes Essen verteilt. Das ganze große Heer wird sattgesteuert. Dann aber heißt es:

## Abmarsch von Potsdam

Ein Vorrang nach dem anderen verläßt das Feldlager. Die Kapellen spielen. Argendbom erklingt der Frieridius-Her-Marsch. Die Potsdamer fingen mit und schreiten im Takt des Marsches, Frauen, Kinder und Männer.

Zahllose Lastwagen, vollbeladen mit fangender, froher Jugend rollen in die Nacht. Da verläßt auch unser Zug die Bahnhofshalle. „Deutschland erwache!“ brüllen die Jungen. Erwache! hallo! es hundertfach wider vom Bahnhof. Tofende Heil-Rufe brausen hinter unserem ausführenden Zug her. Die Kleinen kriechen verbotenen in die Gedächtnisse. Die Großen legen sich nieder auf den Boden zum Schlafen. Der Marsch hat sie nun doch alle müde gemacht, obwohl keiner es zugeben wollte, die Kleinsten schon gar nicht.

Morgen heißt es weiterkämpfen!

Noch brennen die Worte des Führers in ihren Herzen. Deutsche Jugend, ihr werdet euch einmal mit Stolz zurückerinnern, da ihr euch als kleine Mädchen und Buben euer Volk geweiht habt, stolz und glücklich!

## 20000 RM. für den Deutschen Osten

Das Ergebnis der RDA-Werbewoche in Bremen.

Die Ostlandwerbewoche des Vereins für das Deutschtum im Ausland brachte in Bremen 20000 RM., wenn man die angeländigten Gelder noch hinzu rechnet; davon brachte der Kornblumentag allein 7000 RM. Zum Kornblumentag sind erstmals auch die Volksschüler herangezogen worden, die sich dieser Sache mit lobenswerten Eifer annahmen. Trotz der Schwere der Zeit übersteigt das Ergebnis dieser Werbewoche das frühere Jahr um ein Vielfaches.

## Nationalsozialisten!

Zum Großflugtag am 9. Oktober benötigt wir noch viele Privatquartiere. Jeder nimmt einen Kameraden für eine Nacht in Quartier. Meldungen an die SA-Geschäftsstelle, Rembertistraße 32 oder an den Quartiermacher: Motorsportführer Adolamp, Hamburgerstraße 144, Fernr. Hanja 40 662.

Kontrolle der Radfahrer. In nächster Zeit sind erneut Kontrollen der Radfahrer beabsichtigt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Fahrer sich in einem vorchriftsmäßigen Zustande befinden müssen. Sie müssen mit einer sicherwirkenden Hemmvorrichtung, mit einer hellleuchtenden Glode und bei Dunkelheit und hartem Nebel während der Fahrt mit einer hellleuchtenden Laterne mit farblosem oder gelbem Glase und mit einem Radfahrer, mitgeführte Anhänger mit zwei Radfahrern, versehen sein. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Radfahrer die vorgelegten Innehalter und die für sie eingerichteten besonderen Wege (Radfahrwege) zu benutzen haben.



"Alfa" 2. 10. an Alexandrien u. Infa.  
 "Alaba" 3. 10. an Burgas, "Alimnia" 3. 10.  
 an Antwerpen, "Aller" 2. 10. an Hamburg,  
 "Amifia" 3. 10. an London, "Anatolia" 4. 10.  
 an Hamburg, "Angora" 2. 10. an Rume.  
 "Aquila" 2. 10. an Istanbul u. Adosio.  
 "Astor" 1. 10. an Cape Mount, "Bastard" 2.  
 an Danzig, "Baut" 3. 10. an Rotterdam,  
 "Coblenz" 1. 10. an Hamburg, "Coblenz"  
 1. 10. an Spanghau, an Hamburg, "Coblenz"  
 an Riga, "Donau" 3. 10. an "Gander" 3. 10.  
 an Bremen, "Efter" 3. 10. an Hamburg, "Eu-  
 ropa" 4. 10. an Southampton, "Gine" 3. 10.  
 an London, "Genter" 3. 10. an Velfingpoort,  
 "Greif" 3. 10. an Hamburg, "His" 3. 10.  
 an Danzig, "Ingomar" 3. 10. an Hamburg u.  
 Antwerpen, "Jerke" 3. 10. an Liverpool, "Lime-  
 ne" 3. 10. an Bremen, "Meise" 3. 10. an Ham-  
 burg, "Minifer" 3. 10. an Bagia, Bernast, an  
 10. "Medea" 4. 10. an Burnie u. Sidney,  
 "Oliva" 3. 10. an Hamburg, "Orlando" 4. 10.

Nach der Levante: als Bremen ca. 8  
Wochen im Monat. Nach Finnland: als Br.  
Dienst nach allen Hauptstädten. Nach  
Süd: als Br., Afrikaer alle 8-10 Tage,  
zu Veningborg; als Br., je nach Bedarf. Nach  
Göteborg (London) als Br., 4-6 Afrikaer  
der Woche. Nach England: (Hull) als Br.,  
Afrikaer in der Woche. Nach England:  
Vörschubung-Breaston 10-tägig. Bremen  
Hamburg - Frankfurt: Afrikaer, Dienstadt  
nach Ostafrika, Zentralafrika, Westafrika,  
Südafrika. Deutsche Bundesländer und Afrika:  
auswärts als Bg., 2-10. Westliche Wüste,  
Ostafrika, Tanganika als Bg., 2-10.  
Nachdemissionen nach Westafrika (Mali,  
Guinea, Gambia, Senegal, Angola-Linie,  
Kongo-Linie). Die meisten von den Bundesländern



# Die Mißwirtschaft im Zweckverband Stade

Strafanzeige gegen Direktor Düllberg — Einstimmiges Mißtrauensvotum gegen den Gesamtvorstand — „Unvergleichliche Großzügigkeit und Sorglosigkeit“

Der Geisteskrankheitsverband Stade legte am Montag seine Verbandsauskunft, auf welcher die von uns bereits mitgeteilten Vorwürfe gegen die Verwaltung der Gesellschaft weiter verfolgt wurden, im Schlichtung fort. Am Donnerstag der vergangenen Woche hatte der Ausschuss den umfangreichen Revisionsbericht der Deutschen Kaufmanns- und Treuhänder-Vereinigung, entgegengekommen. Die in der Montagssitzung erfolgte Ausprache über den Revisionsbericht verlief, wie es bei den schweren Anklagen, die der Revisionsbericht enthält, natürlich sehr erregt.

Landrat zur Nieden-Besermünde gab im Namen der Verbände der dem Zweckverband angeschlossenen preussischen Kreise eine Erklärung ab, in der

die Mängel in der Verwaltung scharf mißbilligt, im übrigen aber die Verdienste des Verbandsvorsitzenden nicht verkantet wurde. Im übrigen wurde eine streng korrekte und sparsame Leitung des Verbandes gefordert.

Landrat Kopp-Otendorf verlas im Namen der vom Verbandsausschuss eingeleiteten Revisions- und Prüfungskommission eine sehr scharf abgefaßte Stellungnahme gegen den Verbandsvorstand. Der Meinung des Vorstandes, daß der Vorstand nicht in der Lage gewesen sei, die Geschäfte der Direktion zu überwachen, schließt sich die Kommission nicht an. Das Verhalten des Vorstandes, der diese Überwachung unterlassen habe, sei pflichtwidrig und

deshalb sei der Vorstand für den hierdurch entstandenen Schaden persönlich haftbar.

Eine Frage sei heute noch, ob die Verbandsvereine Nord-Sommer AG. überhaupt gegründet werden dürfen. Unzweifelhaft sei die Gründung auf alle Fälle gewesen, und Aufgabe des Verbandsausschusses sei es, diese AG. sobald als möglich wieder zu schließen.

Scharf entgegengetreten müsse auch dem Verhalten des Verbandsvorsitzenden Mißbilligung werden, der den Bericht der Deutschen Kaufmanns- und Treuhänder-Vereinigung, ohne die Bemerkungen über den Revisor als wertlos hinzustellen bestrebt gewesen sei. Traurig sei es, daß

die Herren vom Verbandsvorstand auch heute noch nicht soviel Ehrgefühl besitzen, aus den Vorwürfen die Konsequenzen zu ziehen, und ihre Ämter zur Verfügung zu stellen.

Zur das der Vorstand nicht, so müsse ihm scharfer Kampf angefaßt werden. Verbandsvorsitzender Wiedenfeld suchte sich zu rechtfertigen.

Die eigentliche Ausprache brachte eine Einheitsfront gegen den Verbandsvorstand, während von verschiedenen Vorstandsmitgliedern zwar zugegeben wurde, daß Mängel bestanden hätten, diese seien aber inzwischen beseitigt.

Landrat Kopp stellte den Antrag, den Revisionspräsidenten in Stade zu ersuchen, den Verbandsvorstand in seiner Gesamtheit vom Amt zu suspendieren und einen Kommissar zu bestellen.

Der Vorstand erklärte demgegenüber, daß er nach den auf ihn erfolgten Angriffen sich nicht mehr in der Lage sehe, von sich aus zurückzutreten. Er begreife es aber, wenn der Regierungspräsident in Stade die Angelegenheit prüfe und seine Entscheidung treffe.

Trotzdem wurde der Antrag Kopp mit großer Mehrheit angenommen.

Gleiches fand ein Antrag Annahme, gegen den Verbandsvorsitzenden Landrat A. D. Geheintat Dr. Wiedenfeld das

Disziplinarverfahren einzuleiten und ihn gleichzeitig von seinem Amt zu suspendieren.

In der Aussprache wies ferner Landrat Kopp besonders auf die persönlichen Bezüge des Verbandsvorsitzenden hin und warf dem Vorstand unvergleichliche Großzügigkeit und Sorglosigkeit in seinen Geschäftshandlungen vor.

Die Aussprache, die noch von verschiedenen Ausschussmitgliedern benutzt wurde, um an dem Verhalten des Vorstandes scharfe Kritik zu üben, endete schließlich mit einer Flut von Anträgen, die mit nur einer Ausnahme angenommen wurden. So wurde u. a. beschlossen, beim preussischen Innenminister um die Genehmigung nachzusuchen, über die Verhältnisse im Zweckverband durch die Prüfungskommission Bericht erstatten zu dürfen.

Der Verbandsvorstand wurde beauftragt, gegen den früheren Direktor Düllmann, der, wie in dem Revisionsbericht erklärt wird, den Verband um rund 400.000 RM. geschädigt hat, Strafanzeige zu erstatten. Die Revisionskommission an Düllberg beschloß die Aussprache sofort einzustellen, der Verbandsvorsitzende wurde beauftragt, dafür zu sorgen, daß durch Vorstandsbeschlüsse das dem Verbandsvorsitzende gemachte Arbeitsgebot von 40.000 Reichsmark zum nächstmöglichen Termin erfüllt wird. Der Prüfungsausschuss erhielt den Auftrag, die Frage der Regresspflicht gegenüber Vorsteher

und Vorstand des Zweckverbandes zu prüfen. Gleiches fand ein Antrag Annahme, wonach dem jetzigen Verbandsvorstand jede weitere Vergütung im Hinblick auf die bisher erhaltene hohe Summe entzogen wird. Schließlich wurde ein Mißtrauensvotum einstimmig angenommen.

Die Feststellung der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung des Verbandsverbandes und der Vermögensaufstellung des Zweckverbandes sowie die Entlastung der Direktion der AG. und des Vorstandes des Zweckverbandes wurde abgelehnt.

Nach der Stellungnahme, die der Verbandsausschuss zum Verbandsvorstand, das heißt dem Vorsitzenden der Verbandsvereine Nord-Sommer AG. gegenüber eingebracht hat, erklärte der Ausschuss ferner, daß er dem Vorstand keine Mittel mehr bewillige. Ein Antrag, den Verbandsvereine

## Veranstaltungen in Bremen

### „Theodor Körner“

Welturaufführung des „Hafaschiffes.“ Das Europa-Theater hat es verstanden, seit langer Zeit wieder einmal die Aufführung eines Großfilms nach Bremen zu bringen, was besonders bedeutsam erscheint, weil es sich um einen Film handelt, den man wohl und ganz begriffen kann, und zu dessen Besuch besonders auch die Jugend Bremens aufgefordert ist.

Inhaltlich hält sich der Film, abgesehen von einigen dichterischen Freiheiten, ziemlich eng an das historische Geschehen.

Der junge Theodor Körner (Willi Domgraf-Fähndler) muß auf Grund eines von einer französischen Freimaurer-Verbindung provozierten Duells aus der Universität Leipzig fliehen und wird von seinen Begleitern von der jungen Dichterin Adolphine (Christine) begleitet. Er kommt nach Bremen, wo er als Kaiserlicher und königlicher Hofdichter am Burgtheater ein Unterkommen findet. Dort findet er seine Retterin, die er liebt, als Schauspielerin am Burgtheater wieder und verlobt sich mit ihr. Der Aufbruch des Königs

von Preußen, der die Kaiserin nach Berlin bringt, ist der Auftakt zur Generalversammlung der Verbandsvereine Nord-Sommer AG. am 1. Januar und den Zweckverband zu führen, wird der Zweckverband in dieser Frage soll aber noch ein Rechtswort abgewartet werden.

Ein Antrag, wonach der Ausschuss gegen alle Verhandlungen des Verbandsverbandes klage erhebt, die Mittel bewilligt und einen Vertreter zur Durchführung der Klage bestellt, wurde mit großer Mehrheit angenommen und die erzielte Prüfungskommission des Ausschusses zur Erhebung der Klage ermächtigt.

Der Vorstand zog ferner sämtliche noch auf der Tagesordnung stehenden Punkte zur Sprache, so daß die Sitzung in später Abendstunden noch abgegeschlossen

von Preußen. „An mein Volk“ und vor allen Dingen der „Hafaschiff“, in dem man vom König ausgelassenen Freitags einzuweisen unterbrecht diese glückliche Zeit. Der Dichter des Freiheitstages wird zum Kämpfer mit dem Schwert. Eine schwere Verwundung, die er durch die aufstrebende Liebe der unter den Fahnen Lützows als einfacher Jäger kämpfenden Eleonore von Probst (Lilli) Anna überlebt, hält ihn nicht lange im Wasserhaus. Während des Kampfes, der für die ganze Armee mit Ausnahme des Freitags Lützow gilt, fällt er bei einem Überfall der Franzosen bei Gadebusch.

Schauspielerisch und künstlerisch wird Willi Domgraf-Fähndler seiner Rolle voll und ganz gerecht. Ebenso bietet Dorothea Wied eine weit über Durchschnitt stehende Leistung. Das künstlerische Ereignis des Filmes ist aber Lilli Anna als Lützows Jäger, die ihre unglückliche Liebe und treue Kameradschaft in ergreifender Weise zum Ausdruck bringt.

Alles in allem ein Film, der nicht nur um seiner künstlerischen Leistung willen, sondern auch des Stoffes wegen sehr zu begrüßen ist.

## Aus der Umgegend

Hausbesitzer sollen für Wohlfahrtsunterstützung Einheitssteuern eintragen lassen.

Blumenthal, 4. Oktober. Der vor längerer Zeit gefasste Beschluß des Kreisverbandes des früheren Kreises Blumenthal, wonach Hausbesitzer, die Wohlfahrtsunterstützung erhalten, sich zum Eintrag einer Einheitssteuernverpflichtung verpflichten müssen, ist nunmehr in der Vorberatung des Kreisverbandes gerückt, daß die betreffenden Hausbesitzer eine entsprechende Aufforderung erhalten. Der Beschluß des Kreisverbandes hat große Erregung ausgelöst. Namens der Hauseigentümer-Vereinigung des Kreises Blumenthal hat der Vorsitzende an den Landrat des neuen Großkreises Osterholz ein Schreiben gerichtet, mit der Bitte, diese Aufforderung nicht zur Tatfache werden zu lassen. Durch die Zusammenlegung der beiden Kreise Blumenthal und Osterholz träte der Sonderfall ein, daß nur die Hausbesitzer des früheren Kreises Blumenthal von der Aufforderung betroffen würden, da der Kreisverband des früheren Kreises Osterholz keinen dahingehenden Beschluß gefaßt habe. Im Großkreis Osterholz dürfte aber nicht mit zweierlei Maß gemessen werden.

### Großfeuer im Oldenburgischen

Schiffst, 4. Oktober. Auf dem Grund des Wohnhauses eines Landwirts entstand ein Brand, der durch das Strohballen und den starken Sturm schnell um sich griff. Während nur einige Möbel gerettet werden konnten, verbrannten im Schornstein die Karosserie von 30 Personen, ferner acht Fuder Anbel, drei Fuder Heu und drei Fuder Roggenstroh, 8 Euten, 25 Hühner, sowie sämtliche landwirtschaftlichen Gerätschaften. Schuppen und Scheune, die bereits Feuer gefangen hatten, konnten gerettet werden.

### Errichtung eines Einigungsamtes in Wesermünde.

Wesermünde, 4. Oktober. Die Industrie- und Handelskammer Wesermünde gibt folgenden Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe bekannt: Auf Grund des § 27 a des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb in Verbindung mit §§ 1 und 2 der Verordnung über Einigungsämter für Wettbewerbsstreitigkeiten vom 16. Juli 1932 (Gesetzesammlung Seite 249) wird bei der Industrie- und Handelskammer Wesermünde ein gemeinschaftliches Einigungsamt der Industrie- und Handelskammer zu Wesermünde und der Handelskammer zu Verden mit dem Sitz in Wesermünde-Großmünde errichtet. Der Bezirk dieses Einigungsamtes wird aus dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Wesermünde gebildet.

Leiten vom 16. Juli 1932 (Gesetzesammlung Seite 249) wird bei der Industrie- und Handelskammer Wesermünde ein gemeinschaftliches Einigungsamt der Industrie- und Handelskammer zu Wesermünde und der Handelskammer zu Verden mit dem Sitz in Wesermünde-Großmünde errichtet. Der Bezirk dieses Einigungsamtes wird aus dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Wesermünde gebildet.

### Folgeschwerer Zusammenstoß

Bremervörde, 3. Oktober. An der Stadtgrenze kam es zu einem folgenschweren Verkehrsunfall. Der Kraftwagen des Besitzers Gies fließ gegen 1 Uhr nachts mit einem von dem Dienstheute Schomater gesteuerten Motorrad zusammen. Es ereignete sich schwere innere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. Ein auf dem Sozius mit fahrender Dienstheute Kuhn flog bei dem Zusammenprall durch die Windschutzscheibe des Autos und erlitt zahlreiche Schnittwunden. Das Motorrad wurde vollständig zerstört, das Auto stark beschädigt. Die Leiche des Sch. wurde in das Bremervörder Krankenhaus geschafft.

### Einrichtung von Zuchtvereinigungen im Kreis Verden

Verden, 4. Oktober. Kürzlich fand hier ein öffentlicher Viehmarkt statt, zu dem nur eine einzige Kuh aufgetrieben wurde. Schon seit längerer Zeit beobachtet man, daß die öffentlichen Viehmärkte ihre Bedeutung eingebüßt haben. Aus diesem Grunde planen die hiesigen Zuchtvereinigungen, die Abhaltung von Zuchtvereinigungen, bei denen nur eingetragene Zuchtvieh zur Versteigerung gelangt. Die Preisverteilung sowie das Gelände der Versteigerung werden den Dampfmühle an und hier sollen die Auktionen regelmäßig stattfinden. Zurzeit sind dort Feldbahnen tätig, im freiwilligen Arbeitsdienst wird der Platz hergerichtet. Am 19. Oktober d. J. findet die erste Auktion Verden-er edler Saugstößen verbunden wird.

70.000 Zigaretten als Diebstahl im Walde. Verden, 4. Oktober. Bei dem zum Kreis Verden gehörigen Orte Ahle, der Station von hier an der Eisenbahnstrecke nach Oschnabrück,

## Und abends ins Astoria ...

Immer wieder, wenn man einen Abend im Astoria verbringt, wundert man sich mit welcher Sicherheit die Leitung der „Astoria“ die Programme sich die Herzen und die Hände des Publikums im Sturm zu erobern. Man findet man in Bremen die Lustigsten, besten, oft Varieté-Programme kurz vor Freimarkt in Bremen nicht hochwertig seien, da alle Kräfte für den Hochbetrieb in der zweiten Oktoberhälfte aufgespart werden.

Diese Vermutung weiser Kreise des Publikums wird durch das gegenwärtige Programm des Astoria wieder einmal widerlegt.

Jede einzelne Nummer stellt auf ihrem Gebiet eine Spitzenleistung hochwertiger Varietékunst dar, deswegen sei es gestattet nur einzelne besonders charakteristische Darbietungen zu erwähnen, da es bei der Fülle des Gebotenen natürlich nicht möglich ist, jedem einzelnen Künstler das ihm wohl zukommende Lob zu spenden.

Die von Peter Kante mit großem geistreich konzipierter Vortragsfolge wird durch die amnuttige Tänzerin Renate de May eingeleitet, die es versteht, den Bremer aus der anfangs immer vorhandenen Berührung „Stille“ in die Sphäre der tanzvollen Gemütsregung zu locken. Tante Rene das „Hamburger Delikat“ mit tanzschönen, sanften und züchtiger Gestaltung erteilt hübsche Belustigung und bereitet den Boden für die für den in Bremen schon lange bekannten und mit Recht beliebten Willy Rahm, gang auf der Höhe der Situation mit Jo-Jo-Spiel und allem was dazu gehört, versteht es dieser „Kollektion“ sehr richtigen Humor in einem Brillantenwerk aktueller Pantomime auf die lockende Ansätze loszulassen.

Die bekannte Filmschauspielerin Hanni Weisse begabert in einem Tonfilmporträt von der Nacht in Monte Carlo bis zum blauen Engel, besonders die männlichen Zuhörer mit ihrem Charme. Alle übrigen, seien es die Schwarzhaarigen Gabi Canabalo, sei es die Plante Truppe in einem großen Kostümspektakel, seien es Ezola u. Reje oder Garbo u. Borde, in ihren Tänzen, fügen sich würdig in den Rahmen des vielseitigen Programmes ein. Nicht zu vergessen das Stellasoulotte-Ballett, das die älteren Herren aus ihrer Reserve herauslockt und sie im Walzerstark durch die Gegend dreht. Die drei Kapellen, besonders die nach Schluß des Atlantik-Kassee galierende Kapelle von Bernhard Otto sorgen für die nötige Stimmung in vorwiegend bühnlicher Weise.

Alles in allem, man kann sagen, ein Abend im Astoria ist kein verlorener.

## 400.000 Mark für den emsländischen Wegebau.

Meppen, 4. Oktober. Auf dem Meppener Kreistag begrüßte Landrat Dr. Fehrmann die Kreistag Mitglieder, die den Kreis Meppen zum Kreis Meppen und Wesermünde, ferner teilte er mit, daß die Reichsregierung auf Anregung des Regierungspräsidenten Dr. Sonnenfeld als Sonderaktion für jeden Kreis des Emslandes für Wegbaupunkte etwa 200.000 Mark als verbilligtes Darlehen gegen 1 1/2 % Verzinsung und 3 % Tilgung zur Verfügung gestellt habe. Außerdem gebe die Provinz 25 % Zuschuß zu den fraglichen Wegebauten, die im freiwilligen Arbeitsdienst auszuführen sind.

## Rundfunk

Mittwoch, 5. Oktober. 16.30 Uhr liegen die Vorteile reichhaltiger Kolonien für den Arbeiter? 16.30 Uhr Konzert. 17.30 Uhr Wiederholungen in der Stadt. 17.55 Uhr Volksmusik. 18.55 Uhr Frankfurter Abendbrot. Vorbericht über den Donnerstags-Rindermarkt. 19. Die Ausgaben des Konjunkturwunders. 19.25 Uhr Wetterbericht. 19.30 Uhr Wetter. 20. Edward Krieg. Streikquartett G-Mall op. 27. 20.45 Uhr Fröhliche Rebellin. 22.10 Uhr Nachrichten. 22.30 Uhr Zeitpunkt. 22.40 Uhr Konzert.

Donnerstag, 6. Oktober. 6.15 Uhr Morgengymnastik. 6.30 Uhr Wetterbericht. 6.55 Uhr Morgensmusik. 7.10 Uhr Zeitungs- und Wetterbericht. Wiederholung der Abendmeldungen. 7.20 Uhr Fortsetzung der Morgensmusik. 8.15 Uhr Schöner Markt. 8.30 Uhr Nachrichten. 11.50 Uhr Mittagskonzert. 12.30 Uhr Mittagsmusik. 13.10 Uhr Wetterbericht. Kriminalmeldungen. 18.15 Uhr Schallplattenkonzert und Fund. 19.10 Uhr Nachrichten. 19.30 Uhr Schallplattenkonzert. 19.40 Uhr Schallplattenkonzert. 19.50 Uhr Schallplattenkonzert.

Verantwortlich: Kurt Thiele, M. d. R. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hans-Joachim von Schick; für den Anzeigenenteil: Hans Wolke; sämtlich in Bremen. Verlag: Bremer Nationalsozialistische Zeitung, Notationsdruck-Verlag-Druckerei Bremen.



# Handel und Volkswirtschaft

Tägliche Beilage der BNZ

## Letland verbietet Einfuhr deutscher Wollstoffe

Das lettische Finanzministerium hat am 4. Oktober ein Einfuhrverbot für Wollstoffe erlassen. Bisher wurden Wollstoffe vornehmlich aus Deutschland bezogen.

Die Einfuhr von Rohbaumwolle nach Estland ist mit einem Zoll von 10 cts. je kg belegt worden. Bisher war die Einfuhr zollfrei.

## Streik der Hochseefischer

Altona. Auch in Altona hat sich die Lage des Hochseefischerstreiks insofern verschärft, als eine Gruppe der Löscharbeiter auf kommunistischen Betreiben in einen wilden Sympathiestreik getreten ist.

## Devisenverhandlungen mit Italien

Amtlich wird mitgeteilt: Nachdem das mit Italien abgeschlossene Devisenabkommen von deutscher Seite gekündigt worden ist, wurde mit Italien eine Vereinbarung getroffen, durch die die Bezahlung der Einfuhr italienischer Weintrauben erleichtert werden sollte. Die italienische Regierung hat gleichwohl mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 ab eine allgemeine Sperre für die Bezahlung deutscher Warenlieferungen nach Italien verhängt. Vor Ergriffung von Gegenmaßnahmen sind zunächst Verhandlungen mit Italien eingeleitet worden, um eine Aufhebung der Zahlungssperre zu erreichen.

Die Reichsbank wird auch heute und in den nächsten Tagen Anforderungen in italienischer Lire nur in geringem Umfang befriedigen. Nur, soweit ihr Lire tatsächlich zufließen, werden in besonders dringenden Fällen Abgaben erfolgen. Ein amtlicher Kurs wird allerdings auch weiter festgesetzt werden, da die Reichsbank ja Einzahlungen entgegennimmt. Das Zentralnoteninstitut lehnt es dagegen ab, Edelmetalle nach Italien zu verkaufen, um sich auf diese Weise Lire-Guthaben zu verschaffen. Man hofft, daß es sich bei den Devisenschwierigkeiten nur um vorübergehende Hemmungen handeln wird und daß die Besprechungen der deutschen Delegation in Rom doch wieder zu einer Entspannung führen werden.

## Ausländische Einkäufer auf der Leipziger Herbstmesse 1932

Auf Grund der nunmehr vorliegenden Berichte der Auslandsstellen der Leipziger Messe beträgt die Zahl der geschäftlichen Auslandsbesucher 5083, also reichlich ein Drittel weniger als zur Herbstmesse 1931. Am besten haben sich jene Länder gehalten, die der deutschen Ausfuhr keine erheblichen Hindernisse in den Weg legen. So ist die Zahl der Besucher aus Belgien und Luxemburg nur unwesentlich niedriger als im Herbst vorigen Jahres. Das gleiche gilt für die Niederlande, für Spanien, für die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada.

Diejenigen Länder, die regelmäßig das größte Besucherkontingent stellen, sind in diesem Jahre durchschnittlich mit drei Fünftel bis zwei Drittel der Vorjahresbesuchszahlen vertreten. Dazu gehören die Tschechoslowakei, Österreich, Großbritannien und Irland, Frankreich, die Schweiz und Italien.

Bemerkenswert ist der starke Rückgang der Besucherzahlen aus den nördlichen Ländern. Schweden, das im vorigen Herbst noch mit 324

Besuchern vertreten war, hat diesmal weniger als die Hälfte geschickt. Das gleiche gilt für Norwegen und Dänemark. Dagegen haben sich die Randstaaten mit einem um rund ¼ geringeren Besuch verhältnismäßig gut behauptet. Wie nicht anders zu erwarten war, hat auch der Besuch aus den Balkanländern stark abgenommen. Der Rückgang beträgt nahezu die Hälfte gegenüber dem Vorjahr.

Trotz der in zahlreichen mittel- und südamerikanischen Staaten bestehenden Devisenschwierigkeiten war die Zahl der Einkäufer nur rund zwei Fünftel kleiner als zur Herbstmesse 1931. Das beweist wiederum, daß die Herbstmesse für Bewohner der heißen Zone günstig liegt und infolgedessen von ihnen verhältnismäßig stark besucht wird.

Einkäufer aus Australien und Neuseeland sind in gleicher Zahl erschienen wie im vorigen Herbst. Von der neuseeländischen Regierung war ein hoher Beamter zum Einkauf entsandt worden.

## Zum italienischen Devisenerlaß

Rom. Obwohl die Ausführungsbestimmungen, die die italienische Regierung zu dem vom 22. September datierten und bereits gemeldeten Devisenerlaß herausgegeben hat, keinen neuen Gesichtspunkt brachten, geben sie doch den Anlaß zu weiteren italienischen Presseauslassungen. Wie vorher schon die halbamtlichen römischen Blätter, so hat nun auch der frühere Finanzminister de Stefani im „Corriere della Sera“ betont, daß der italienische Erlaß keineswegs als Repressalie aufzufassen sei, sondern nur eine durch das deutsche Verhalten erwungene maßvolle und selbstverständliche Abwehrmaßnahme darstelle, die nur solange aufrecht erhalten würde, als sie unbedingt erforderlich sei.

Hierzu sei festgestellt werden, daß die italienischen Maßnahmen, gleichviel ob man sie als Vergeltungsmaßnahmen auffaßt oder nicht, sehr einschneidende Wirkungen auf die deutsche Ausfuhr haben können. Die Wirkungen

jetzt schon genau zu überblicken, ist unmöglich, da erst die Praxis hierüber endgültig Aufschluß geben kann. Jedenfalls aber dürfen die in italienischem Besitz befindlichen Marksperrkonten in Deutschland nicht lange ausreichen, um die deutsche Ausfuhr zu bezahlen. Da aber dann den italienischen Ausfuhrfirmen nur 25 v. H. der Rechnungsbeträge für deutsche Waren an Devisen zur Verfügung gestellt werden, die restlichen 75 v. H. aber in Lire in Italien hinterlegt und dafür Anweisungen auf den sich bildende italienische Sperrkonten als Zahlungsmittel ausgegeben werden, so erscheint die deutsche Ausfuhr nach Italien sehr gefährdet, denn diese Anweisungen haben fragwürdigen Wert insofern, als sich solche Sperrkonten, wenn sie eingemauert erschöpft sind, nur sehr schwer neu bilden werden. Unter diesen Umständen geht der italienische Erlaß doch über den Zweck der reinen Schutzmaßnahmen beträchtlich hinaus.

## Amtliche Devisen-Kurse

vom 4. Oktober  
Ohne Gewähr

|                       | Geld   | Brief  |
|-----------------------|--------|--------|
| Buenos-Aires .....    | 0,890  | 0,894  |
| Canada .....          | 3,816  | 3,824  |
| Istanbul .....        | 2,008  | 2,012  |
| Japan .....           | 0,999  | 1,001  |
| Kairo (Kowno) .....   | 14,91  | 14,95  |
| London .....          | 14,53  | 14,57  |
| Rio de Janeiro .....  | 4,209  | 4,217  |
| Uruguay .....         | 0,294  | 0,296  |
| Amsterdam .....       | 1,738  | 1,742  |
| Athens .....          | 169,18 | 169,52 |
| Brüssel .....         | 2,587  | 2,593  |
| Bukarest .....        | 58,37  | 58,49  |
| Budapest .....        | 2,517  | 2,523  |
| Danzig .....          | 81,82  | 81,92  |
| Helsingfors .....     | 6,264  | 6,276  |
| Italien .....         | 21,58  | 21,62  |
| Jugoslawien .....     | 6,144  | 6,156  |
| Konstantinopel .....  | 41,88  | 41,96  |
| Kopenhagen .....      | 75,37  | 75,33  |
| Lissabon/Oporto ..... | 13,23  | 13,25  |
| Oslo .....            | 73,18  | 73,32  |
| Paris .....           | 16,48  | 16,52  |
| Prag .....            | 12,465 | 12,485 |
| Reykjavik .....       | 65,68  | 65,82  |
| Riga .....            | 79,72  | 79,88  |
| Schweden .....        | 81,10  | 81,26  |
| Sofia .....           | 3,057  | 3,063  |
| Spanien .....         | 34,39  | 34,45  |
| Stockholm .....       | 74,58  | 74,72  |
| Tallin/Reval .....    | 110,59 | 110,81 |
| Wien .....            | 51,95  | 52,05  |

## Londoner Goldpreis.

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 4. Oktober in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 86,8150 RM, für ein Gramm 2,79116 RM.

## Heutige Berliner Butternotierung

Am Berliner Buttermarkt notierten heute 1. Oktober

I. Qualität 1.11, II. Qualität 1.01 III, Qualität 0.92. Tendenz ruhig.

## Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt

vom 3. 10. 32.

| Auftrieb:                   | Rinder ..... | Schaffkürse ..... | Preise:             | C24-25 ..... |
|-----------------------------|--------------|-------------------|---------------------|--------------|
| darunter Ochsen .....       | 521          | 321               | D21-23 .....        |              |
| „ Bullen .....              | 321          | 321               | A24-25 .....        |              |
| „ Kühe/Färsen .....         | 530          | 530               | B21-23 .....        |              |
| z. Schlachthof direkt ..... | 41           | 41                | C17-20 .....        |              |
| Auslandsrinder .....        | 135          | 135               | D12-16 .....        |              |
| Kälber .....                | 1869         | 1869              | A 30 .....          |              |
| z. Schlachthof direkt ..... | 77           | 77                | B27-29 .....        |              |
| Auslandsälber .....         | 312          | 312               | C20-25 .....        |              |
| Schafe .....                | 2812         | 2812              | Fresser .....       |              |
| z. Schlachthof direkt ..... | 312          | 312               | Kälber .....        |              |
| Auslandschafe .....         | —            | —                 | B 48-55 .....       |              |
| Schweine .....              | 1082         | 1082              | C38-50 .....        |              |
| z. Schlachthof direkt ..... | 2540         | 2540              | D22-30 .....        |              |
| Auslandschweine .....       | 259          | 259               | A1 30-31 .....      |              |
| Verlauf: Rinder .....       | milchlos     | milchlos          | A1135-37 .....      |              |
| Kälber .....                | alt          | alt               | B 132-34 .....      |              |
| Schafe .....                | alt          | alt               | B122-24 .....       |              |
| Schweine .....              | alt          | alt               | C28-32 .....        |              |
| Preise: Ochsen A I .....    | 32           | 32                | D16-26 .....        |              |
| „ B I .....                 | 28-30        | 28-30             | Schweine A 48 ..... |              |
| „ B II .....                | —            | —                 | B 45-47 .....       |              |
| „ C .....                   | 25-27        | 25-27             | C42-46 .....        |              |
| „ D .....                   | 22-24        | 22-24             | D40-43 .....        |              |
| Bullen A .....              | 30           | 30                | E37-39 .....        |              |
| „ B .....                   | 27-28        | 27-28             | F .....             |              |
| „ Sauen .....               | —            | —                 | 38-42 .....         |              |

## Getreide

Die Tendenz und die Preise sind heute unverändert. Es wurde notiert (Fruchtgrundlage Bremen in RM. p. Ztr.) Weizen 76 kg 10,80; Roggen 72/73 kg 8,40; Inlandgerste 9,50; Donau Gerste 9,50; Plata Mais 8,20; Donau-Galfo Mais 8,20; Milo corn 7,70; Hafer 53/54 kg 7,80; Eosinroggen 7,15.

## Kaffee

Infolge der weiteren Nachrichten über das Ende der brasilianischen Revolution behielten sowohl das Inland als auch am Platze die Käufer ihre abwartende Haltung bei, so daß sich kein Geschäft entwickeln konnte.

## Veckter Schweinemarkt

Veckta. Auftrieb: 490 Schweine. Es kostete: 6 Wochenferkel 4-5 RM., 6-8 Wochenferkel: 5-7 RM., 8-10 Wochenferkel: 7-10 RM. das Stück, Lauferschweine 28-31 Pfg. das Pfund. Marktverlauf: mittelmäßig, kleiner Ueberstand. Nächster Markt am 10. 10. 32.

9. Oktober 1932

## Nationalsozialistischer Großflugtag Bremen

Fliegerpaten für den Eintritt 60 Pfg. auf der Geschäftsstelle Rembertstr. 4 bei allen SA-Männern.

## Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Dienstag, 4. Oktober

Bremen

Loko: 8.27 cents (vorige Notierung 8.24 cents)

| Termine:                       | Okt.    | Dez.    | Jan.      | März    | Mai     | Juli    |
|--------------------------------|---------|---------|-----------|---------|---------|---------|
| Voriger Schluß .....           | —       | 7.84/80 | 7.88/84   | 8.02/00 | 8.18/15 | 8.25/23 |
| Eröffnung .....                | —       | 7.98/91 | 8.03/7.98 | 8.14/11 | 8.25/24 | 8.35/32 |
| 13 Uhr .....                   | —       | 7.99/94 | 8.05/02   | 8.16/15 | 8.27/26 | 8.37/34 |
| 16.20 Uhr .....                | 8.10/00 | 8.08/03 | 8.15/10   | 8.25/22 | 8.37/32 | 8.46/41 |
| Heutiger Schluß .....          | —8.04   | 8.17/13 | 8.22/17   | 8.30/27 | 8.39/37 | 8.48/43 |
| Abrechnungspreise 13 Uhr ..... | 7.96    | 7.97    | 8.04      | 8.16    | 8.27    | 8.36    |

New York

Loko: 7.15 cents (vorige Notierung 7.15 cents)

| Termine:              | Okt. | Dez.    | Jan.    | März    | Mai     | Juli    |
|-----------------------|------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Voriger Schluß .....  | 6.98 | 7.02/03 | 7.09/10 | 7.16/18 | 7.27/28 | 7.35/37 |
| Eröffnung .....       | 7.06 | 7.12/14 | 7.20/21 | 7.27/28 | 7.38/40 | 7.49    |
| 11.45 Uhr .....       | 7.18 | 7.24/26 | 7.29/31 | 7.39/42 | 7.51/52 | 7.58    |
| Heutiger Schluß ..... | 6.99 | 7.08/09 | 7.13    | 7.24    | 7.34    | 7.40/41 |

Liverpool

Loko: 5.86 pence (vorige Notierung 5.73 pence)

| Termine:              | Okt. | Dez. | Jan. | März | Mai  | Juli |
|-----------------------|------|------|------|------|------|------|
| Voriger Schluß .....  | 5.49 | 5.45 | 5.44 | 5.45 | 5.47 | 5.48 |
| Heutiger Schluß ..... | 5.66 | 5.61 | 5.60 | 5.60 | 5.62 | 5.62 |

## Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute auf Grund der weniger günstigen Wetter- und Ernteberichte stetig 9 bis 14 Punkte höher. Nur vereinzelt war etwas mehr Nachfrage zu bemerken. Im großen und ganzen blieb die Stimmung jedoch sehr ruhig. Immerhin konnten die Preise im Laufe des Vormittags langsam einige Punkte weiter gewinnen. Der Markt schloß um 13 Uhr ruhig aber stetig 2 bis 4 Punkte über den Eröffnungsnotierungen.

Nachmittag: Der heutige Nachmittagsverkehr eröffnete infolge der etwas festeren Kabelmeldungen aus Amerika stetig 6 bis 9 Punkte höher. Die Stimmung blieb auch im Verlauf sehr stetig und die Preise zogen auf Kabelmeldungen über Regen in Texas langsam weiter an. Der Markt schloß befestigt 2 bis 4 Punkte über den Nachmittagsöffnungsnotierungen.

## New Yorker Privatbericht

Der Markt eröffnete fest, Regenfall in den meisten Abschnitten. Klagen über Ernteschäden. Sicherungen durch Verkäufe sehr klein. Ernteschätzungen werden reduziert werden. Mehr Neigung zu kaufen. Die meisten Verkaufsaufträge von Japan. Weitere Erhöhung auf Dek-

kungen. Fixer wurden ängstlich. Voraussage von Frost in den westlichen Teilen. Regenfall anderswo. Charakteristisches Merkmal: Schwer zu kaufen. Dann ruhig. Neigung zurückzuhalten. Erwartung des Ausfalls des Büroberichts.

Nachmittags wurde der Verkehr weniger lebhaft, aber stetig. Wetterberichte sind ungünstig. Lokomärkte fest. Gegen den Schluß fiel der Markt rasch. Zunahme von Sicherungen durch Verkäufe. Hiesiger Verkaufsdruck, Beschränkte Nachfrage.

Procter & Gamble schätzen die Ernte auf 10.750.000 Ballen. Die Fa. Bennet Bros: Ernte 10.883.000 Ballen, Stand 51,2 Prozent; Entkörnung 4.995.000 Ballen.

Sturmwarnungen für die Texas-Küste. Fonds fest.

Der Markt auf Lieferung in New York besserte sich nach der Eröffnung, gab aber wieder nach. Sicherungsdruck. Der Markt schloß kaum stetig 1 bis 8 Punkte höher. Umsätze 100.000 Ballen.

## Baumwolldampfer für Bremen

D. San Francisco von Los Angeles Bil. 100 klar. 30. 9. ges. 30. 9. — D. Raimund von New Orleans Bil. 10.771 klar. 30. 9. ges. 30. 9.